

information

Publikations- und Informations-Organ der Suisseporcs und der SUISAG
Organe de publication et d'information de Suisseporcs et de SUISAG

1/2025



*Alles Gute
und viel Erfolg
im 2025*

*Meilleurs vœux
pour l'année 2025*

POLITIK
POLITIQUE

- › Rechtsecke
- › Suisseporcs am Puls
- › Revision Landwirtschaftsgesetz

MARKT
MARCHÉ

- › Schweine

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
RELATIONS PUBLIQUES

- › Macht Schweinefleisch wirklich fett?

ALLES
AUS EINER
HAND
tierisch gut!

Kenofix

Pflegendes und schützendes Spray

- Spray erzeugt einen starken Film auf der Haut für einen lang anhaltenden Schutz
- Film formt eine Barriere gegen Bakterien und Infektionen
- Wirkt desinfizierend
- Enthält einen Bitterstoff in Form von Bitrex, um beim Vieh das Ohr- und Schwanzbeissen zu verhindern

Aktionszeitraum vom 1.12.24–28.02.25

AKTION
6 FÜR 5

Art. kb70038

6 Dosen à 300 ml

CHF 135.00



PVC-Lamellen auf Rollen

- Ideal zum Schneiden von Streifenvorhängen
- Zum Schutz gegen Staub, Spritzwasser und Schall bei Anlagen & Maschinen in Hallen, Sälen und Paddocks
- Reduktion von Fliegeneintrag, Vermeidung von Zugluft
- Hohe Lichtdurchlässigkeit
- Problemlose & einfache Befestigung
- Keine Verletzungsgefahr dank abgerundeter Kanten
- **Umgebungstemperatur:** bis zu -50° C
- **Länge:** 25 m
- **Materialstärke:** 20 cm x 2 mm oder 30 cm x 3 mm
- **Farbe:** transparent



kb40260

20 cm x 2 mm | Rolle

CHF 94.00

kb40261

30 cm x 3 mm | Rolle

CHF 160.00

Frostschutzwärmepumpe

- Automatisches Heizsystem, welches erwärmtes Wasser in Ringleitung pumpt
- Kein Einfrieren & keine Überhitzung
- Wasser kann bis auf 40 °C erwärmt werden
- 230 V Anschluss
- 3 kw



Art. kb30141

Stück

CHF 1'080.00



Was erwartet uns im 2025?



Stefan Müller,
Geschäftsführer

Ich wünsche Ihnen ein gutes, erfolgreiches neues Jahr sowie Glück in Haus, Hof und Stall!

Auf der «Wunsch-Liste» steht zuoberst, dass wir von einem ASP-Ausbruch verschont werden und wir die produzierte Menge an Schweinefleisch im Inland stets der Nachfrage durch die Konsumentinnen und Konsumenten anpassen können. Damit lösen wir kosten-deckende Preise.

Nun zu unserer «Bucket-List»: Die Delegierten der Suisseporcs haben uns im letzten Jahr den Auftrag gegeben, für den Fall einer erneuten Überproduktion ein Notfallkonzept zu erarbeiten. Wir werden dieses den Produzenten anlässlich der Sektionen-GV's im März vorstellen und der DV im Mai vorlegen. In folgenden Projekten vertreten wir u.a. die Interessen der Schweinehaltenden mit Nachdruck: In der Umsetzung von digiFLUX, in der Entwicklung eines Nachhaltigkeits-Monitorings zusammen mit Proviande, in der Definition der Rahmenbedingungen zum Einsatz von Tierischen Nebenprodukten (PAP), in der Berufsbildung sowie in mehreren politischen Vernehmlassungen und der AP 2030. Wir wollen den Reformprozess Schweinegesundheit Schweiz mit einem guten Ergebnis für die Schweineproduzenten abschliessen. Wir unterstützen die Kampagne des SBV gegen die Vegi-Initiative. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle werden das Basismarketing SAUGUT! / TRÈS FORT LE PORC! weiterentwickeln. Die Kontakte zu Partnerorganisationen im Ausland, z.B. ISN (D) oder Cooperl (F), pflegen wir weiter. Die beiden Webseiten erhalten ein neues Gesicht. In Forschungsfragen setzen wir uns in Zusammenarbeit mit Agroscope und der HAFL für eine produktive Schweinehaltung in der Schweiz ein. Sie sehen, den Vorständen, Kommissionen und den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle geht die Arbeit zugunsten der Schweizer Schweinehaltenden nicht aus. Wir freuen uns auf das neue Jahr 2025! ■

Qu'est-ce qui nous attend en 2025?

Bonne et fructueuse année à tous! En priorité pour 2025, nous espérons éviter une épidémie de PPA et continuer à ajuster la production de viande de porc à la demande pour garantir des prix rémunérateurs et soutenir la stabilité du marché. Parmi les projets clés figure la finalisation d'un concept d'urgence en cas de surproduction, qui sera présenté lors des assemblées générales en mars et soumis à approbation en mai.

Nous défendrons les intérêts des éleveurs dans plusieurs initiatives: la mise en œuvre de digiFLUX, le développement d'un monitoring de la durabilité avec Proviande, la définition des conditions d'utilisation des sous-produits animaux (PAP), la formation professionnelle, la participation à diverses consultations politiques, et la contribution à la Politique Agricole 2030. Par ailleurs, nous clôturerons le processus de réforme de Santé Porcine Suisse et soutiendrons activement la campagne de l'USP contre l'initiative Végi, pour protéger les intérêts de la filière.

Nos efforts en marketing se poursuivront avec la promotion des marques SAUGUT! / TRÈS FORT LE PORC! et le renouvellement de deux sites web pour offrir une meilleure visibilité. Nous renforcerons aussi nos collaborations internationales avec des partenaires comme ISN (DE) et Cooperl (FR).

En matière de recherche, nous travaillerons avec Agroscope et la HAFL pour promouvoir un élevage porcin innovant et durable en Suisse. Les comités, commissions et collaborateurs resteront entièrement mobilisés pour relever les défis et soutenir les éleveurs suisses dans une année riche en opportunités et en développement pour la filière porcine. ■



Dr. Jürg Niklaus, Rechtsanwalt, Dübendorf

Rechtsecke Coin juridique

Das Kleingedruckte in Verträgen

Wir schliessen täglich Verträge: mündlich am Telefon, schriftlich am Tisch oder per Mausclick am Bildschirm. Dabei werden wir oft mit Kleingedrucktem konfrontiert. Es geht um Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB). Selten, ja eigentlich nie, haben wir Zeit und Lust, das Kleingedruckte auszu- drucken, zu studieren, Fragen zu klären oder dasselbe nach den eigenen Bedürfnissen abzuändern. Denn oft herrscht Zeit- druck. Oder man will das Produkt oder die Dienstleistung ganz einfach kaufen. Das Ersatzteil muss spätestens übermorgen ein- treffen. Der neue Verein braucht sofort ein Bankkonto. Man will mit dem Bau zügig starten. Und so weiter, und so fort. Es gilt: Take it or leave it!

AGB sind Vertragsbedingungen, welche von einer Vertragspartei für viele Fälle vor- formuliert werden. Sie werden später von den Vertragsparteien zum Vertragsbest- andteil und damit zur rechtlich durchsetz- baren Grundlage erhoben. Warum macht man das? Es gibt doch das Obligationen- recht, welches bereits Regeln enthält. Nun, das liegt einerseits darin begründet, dass das Gesetz eben doch sehr grobmaschig gehalten ist und für viele Fragen keine kla- ren Antworten bereithält. Und andererseits gibt es oft branchen- oder produktebe- zogene Problemstellungen, welche eine spezifische Regelung erfordern. Schliesslich kann man mit AGB Vertragsverhandlungen beschleunigen. Man stelle sich einmal vor, das Kleingedruckte müsste in jedem Fall noch im Detail ausgehandelt und verschrift- licht werden. AGB haben also durchaus be- deutende Vorteile und sind aus dem Alltag längst nicht mehr wegzudenken.

Aber sie bergen auch gewisse Risiken. Denn AGB werden oft in Konstellationen

verwendet, in denen die eine Vertragspartei am längeren Hebel sitzt und daher mächti- ger ist. Und sie werden immer von der mächtigen Vertragspartei formuliert. Man denke etwa an den Fall, wo man bei einer Bank ein Konto eröffnen will. Gerade eine Grossbank. Sie stellt einem die Vertrags- dokumente zu und wird kaum grosse Lust verspüren, die AGB gross zu diskutieren und anzupassen. Eine weitere Gefahr kann darin liegen, dass man das Kleingedruckte gar nicht liest, sondern es ungelesen zu den Akten legt oder es ganz einfach wegklickt. So ist es nicht verwunderlich, dass es immer wieder Fälle gibt, in denen man im Nach- hinein böse Überraschungen erlebt, weil man feststellt, dass man einseitige Vertrags- klauseln übernommen hat, auf welche sich die Gegenpartei nun beruft.

Folgende Punkte gilt es sich zu merken:

Erstens gelten AGB ausschliesslich, wenn die Vertragsparteien dieselben zum Ver- tragsbestandteil erheben. AGB müssen mit anderen Worten in den Vertrag übernom- men werden. Werden sie nicht übernom- men, können sich die Vertragsparteien auch nicht nachträglich darauf berufen. Diesfalls gelten die sonstigen vertraglichen Abre- den und die gesetzlichen Bestimmungen im Obligationenrecht.

Zweitens gelten ungewöhnliche Klauseln nicht bzw. nur eingeschränkt. Es handelt sich um die sog. Ungewöhnlichkeitsregel. Werden AGB pauschal in den Vertrag über- nommen, gelten ungewöhnliche Klauseln nur, wenn die unerfahrene Partei vor oder bei Vertragsabschluss besonders auf sie hingewiesen wird. Dabei kann es sich um ungewöhnliche Gerichtsstandsklauseln,

Haftungsausschlüsse usw. handeln. Was gewöhnlich und was ungewöhnlich ist, muss im Einzelfall angeschaut werden.

Drittens werden unklare und zweideu- tige Klauseln zu Gunsten jener Vertragspar- tei ausgelegt, welche sie vorgesetzt erhalten hat. Anders gewendet: Sie werden zu Un- gunsten jener Partei ausgelegt, welche die AGB vorformuliert hat. Damit wird die schwächere Partei geschützt. Die Autorin der AGB hat damit einen klaren Anreiz, von Anfang an klare und eindeutige Klauseln zu formulieren.

« Das Kleingedruckte ist aus dem Alltag längst nicht mehr wegzu- denken. Wer böse Überraschungen vermeiden will, sollte es lesen, bevor er einen Vertrag abschliesst. »

Auch Streitigkeiten rund um AGB müssen notfalls vor dem Zivilrichter geklärt werden. Dabei können solche Bestimmungen nicht nur gegen die Grundsätze des Obligatio- nenrechts, sondern auch gegen Bestim- mungen des Lauterkeitsrechts (UWG) ver- stossen. Der beste Weg ist aber – trotz aller Alltagshektik – selbstverständlich immer die Klärung des Inhaltes solcher AGB, noch bevor der Vertrag abgeschlossen wird. Viel- leicht ist es auch kein Zufall, dass AGB klein gedruckt werden. Denn das hält tendenziell vom Lesen ab. Ein Grund mehr, sie zu lesen – erst recht, wenn man langfristige, teure Verträge abschliesst. Kaufen Sie deshalb eine gute Lesebrille! ■

Les petits caractères dans les contrats

Chaque jour, nous signons des contrats, souvent sans prêter attention aux conditions générales de vente (CGV) en petits caractères. Ces clauses, présentes dans presque toutes les transactions, ne sont que rarement lues ou comprises, faute de temps ou

d'intérêt. La pression d'agir rapidement – que ce soit pour acheter un produit, ouvrir un compte ou lancer un projet – nous pousse à accepter ces conditions sans les modifier. Face à l'urgence, le choix semble limité: accepter ou renoncer.

Les conditions générales (CG) sont des clauses standardisées préétablies par une partie pour de nombreux cas. Une fois intégrées au contrat, elles deviennent juri- diquement contraignantes. Bien que le code des obligations propose des règles, celles-ci

sont parfois trop complexes ou inadaptées à des questions spécifiques. Les CG répondent à des besoins particuliers liés à une branche ou un produit et simplifient les négociations contractuelles. Sans elles, chaque clause devrait être négociée individuellement, ce qui serait long et impraticable. Leur efficacité et leur praticité en ont fait un élément incontournable dans la vie quotidienne. Les conditions générales (CG) présentent des risques, notamment en cas de déséquilibre de pouvoir entre les parties contractantes. Elles sont souvent rédigées par la partie la plus puissante, comme une grande banque, peu encline à modifier ses CG. Un autre problème réside dans le fait que les petits caractères sont rarement lus attentivement, les utilisateurs se contentant de les accepter rapidement. Cela peut conduire à de mauvaises surprises, car on découvre parfois trop tard des clauses unilatérales en faveur de l'autre partie. Ce manque de vigilance peut causer des situations désavantageuses pour les signataires.

Les points suivants sont à retenir:

Premièrement, les CG s'appliquent exclusivement lorsque les parties contractantes

les intègrent au contrat. En d'autres termes, les CG doivent être intégrées au contrat. Si elles ne sont pas reprises, les parties contractantes ne peuvent pas non plus s'en prévaloir ultérieurement. Dans ce cas, les autres accords contractuels et les dispositions légales du Code des obligations s'appliquent.

Deuxièmement, les clauses inhabituelles dans les conditions générales (CG) ne s'appliquent que si la partie inexpérimentée en a été informée avant ou lors de la conclusion du contrat. Cette règle de l'inhabituel concerne des clauses spécifiques, comme celles sur la juridiction compétente ou l'exclusion de responsabilité. Chaque cas doit être analysé pour déterminer ce qui est considéré comme habituel ou non, garantissant ainsi une meilleure protection pour la partie moins avertie.

Troisièmement, les clauses peu claires et ambiguës sont interprétées en faveur de la partie contractante qui les a reçues imposées. En d'autres termes: elles sont interprétées au détriment de la partie qui a pré-rédigé les conditions générales. La partie la plus faible est ainsi protégée. L'auteur des conditions générales est ainsi clairement

incité à rédiger dès le départ des clauses claires et sans équivoque.

« Les petits caractères font depuis longtemps partie intégrante de la vie quotidienne. Pour éviter les mauvaises surprises, mieux vaut les lire avant de conclure un contrat. »

Les litiges sur les conditions générales (CG) sont traités devant le juge civil et peuvent enfreindre non seulement le droit des obligations, mais aussi la loi sur la concurrence déloyale (LCD). Pour éviter les conflits, il est crucial de clarifier leur contenu avant de signer un contrat, malgré les contraintes du quotidien. L'impression en petits caractères, qui décourage souvent la lecture, est une raison supplémentaire de les examiner attentivement, surtout pour des engagements coûteux et à long terme. Investir dans de bonnes lunettes de lecture pourrait s'avérer judicieux pour éviter de mauvaises surprises. ■

Das Futterkonzept mit dem PLUS
PLUS que des aliments



Service
Nr. 16



Trächtigkeitskontrolle

Granovit Kunden profitieren von
über 20 Dienstleistungen.

Weitere
Services auf
granovit.ch



Adrian Schütz, Suisseporcs

suisseporcs am Puls L'actualité suisseporcs

Schweizer Nutztiere Vorbild bei Antibiotikaeinsatz

Die Nutztierhaltung ist bei der Vermeidung von Antibiotikaresistenzen am weitesten.

Der neue Swiss Antibiotic Resistance Report 2024 zeigt auf, dass der Einsatz von Antibiotika, insbesondere in der Veterinärmedizin, weiter abnimmt. Den Handlungsbedarf

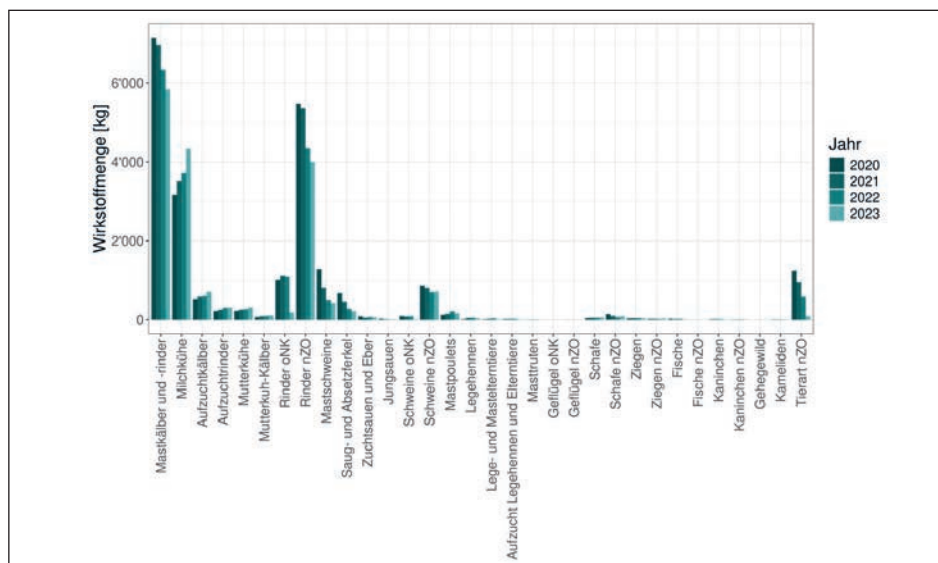
für möglichst wenig und korrekten Einsatz von Antibiotika und bei der Bekämpfung von Resistenzen haben die Schweinehaltenen früh aufgenommen. Die Überwachung des Antibiotikaeinsatzes und der Resistenzentwicklung bei Menschen, Nutz- und Heimtieren sowie in der Umwelt ist ein zentrales Instrument zur Umsetzung der Strategie Antibiotikaresistenzen Schweiz (StAR) der Bundesämter für Gesundheit (BAG), Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), Landwirtschaft (BLW) und Umwelt (BAFU).

Die Auswertung zum Einsatz von Antibiotika in der Veterinär- und Humanmedizin mit Daten bis 2023 zeigt, dass die erfreuliche Entwicklung beim Einsatz sogenannter kritischer Antibiotika fortgesetzt werden konnte. Diese Antibiotika haben ein hohes Potential zur Resistenzbildung und sollen daher nur bei bestimmten Infektionen eingesetzt werden. Für diese Antibiotika ist in der Humanmedizin seit 2014 insgesamt eine Reduktion von 26% erzielt worden. Im gleichen Zeitraum wurde beim Einsatz kritischer Antibiotika in der Veterinärmedizin bei Nutztieren ein Rückgang um 76% verzeichnet. Bei Heimtieren war der Rückgang weniger stark. Der allgemeine Rückgang ist auf ein hohes Bewusstsein der Tierärzteschaft und der Nutztierhaltenden für ein sachgemässen Umgang mit Antibiotika zurückzuführen. Der Rückgang der Antibiotika-Vertriebsmenge bleibt auch dann bestehen, wenn diese in Beziehung zur Biomasse der Nutztierpopulation (in PCU) gesetzt wird.

Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern schneidet die Schweiz somit gut bis sehr gut ab.

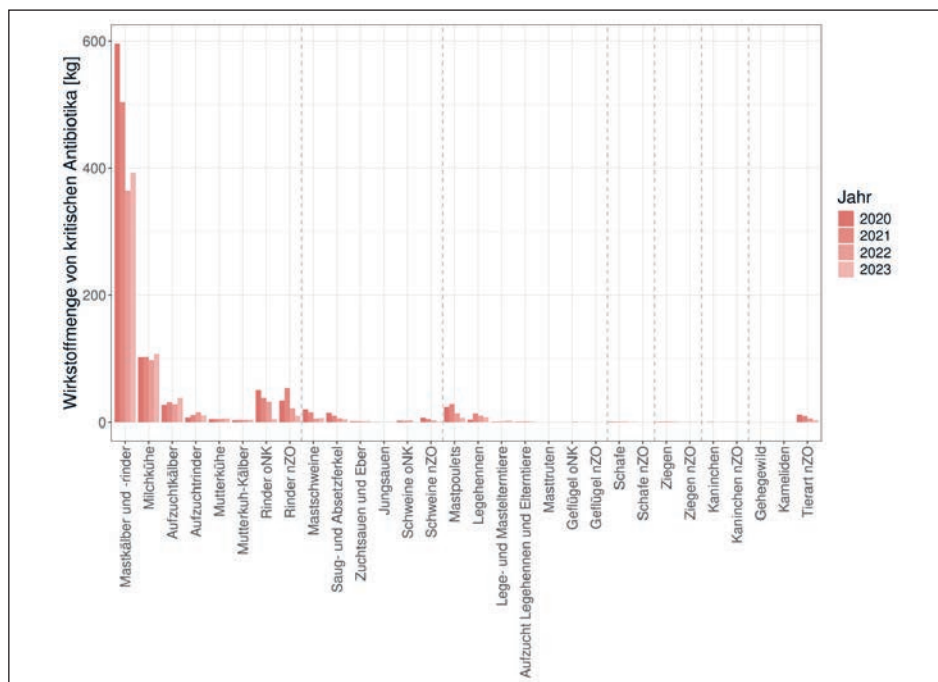
Eingesetzte Tierarzneimittel und Betriebsmanagement sind entscheidend

Während der Einsatz von Antibiotika in der Veterinärmedizin insgesamt sinkt, ist er in der Humanmedizin nach der Covid-19 Pandemie wieder auf ein ähnliches Niveau wie 2019 angestiegen. Bei rund 20% der Verschreibungen von Hausärztinnen und Hausärzten wurden Antibiotikaklassen einge-



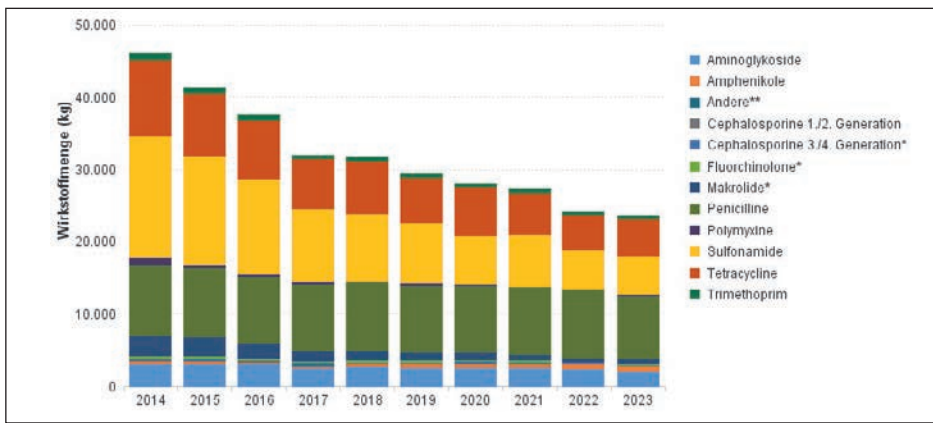
Übersicht der verschriebenen Wirkstoffmenge (kg) nach Nutztierkategorie 2020 – 2023

Aperçu de la quantité de substances actives prescrites (kg) par catégorie d'animaux de rente de 2020 à 2023



Übersicht der verschriebenen Wirkstoffmenge kritischer Antibiotika (kg) nach Nutztierkategorie 2020 – 2023

Aperçu de la quantité de substances actives d'antibiotiques critiques prescrites (kg) par catégorie d'animaux de rente de 2020 à 2023



Vertriebene Antibiotika-Wirkstoffmenge (kg) pro Wirkstoffklasse in Tierarzneimitteln für Nutztiere von 2014 – 2023.

Quantité de principes actifs d'antibiotiques (kg) distribuée par classe de principes actifs dans les médicaments vétérinaires pour les animaux de rente de 2014 à 2023.

setzt, die gemäss nationalen Richtlinien nicht empfohlen werden. Ebenso halten sich regionale Unterschiede hartnäckig – in der Deutschschweiz werden wesentlich weniger Antibiotika eingesetzt als in der lateinischen Schweiz. Dies zeigt, dass es bei der Verschreibungspraxis der Ärztinnen und Ärzte noch Verbesserungspotential gibt.

Gute Einhaltung der Therapieleitfäden in der Tiermedizin

In der Veterinärmedizin erfassen die Tierärztinnen und Tierärzte den Antibiotikaeinsatz seit 2019 im Informationssystem Antibiotikaverbrauch (IS ABV). Die Auswertung dieser Daten belegt, dass bei allen Tierarten hauptsächlich die primär empfohlenen Antibiotika eingesetzt und die Therapieleitfäden somit gut berücksichtigt werden. Bei den Nutztieren werden Rinder mit 564 Behandlungen pro 1000 Tiere am häufigsten mit Antibiotika behandelt, gefolgt von Geflügel, kleinen Wiederkäuern (Schafe, Ziegen) und Schweinen mit jeweils weniger als 80 Behandlungen pro 1000 Tiere.

Ausbau von Kläranlagen im Gange

Rund 15% der Schweizer Abwässer werden mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe gereinigt, welche den Eintrag von Antibiotika ins Gewässer weiter reduziert – bis 2040 sollen es 70% des Abwassers sein. Nach heutigem Kenntnisstand ist es unwahrscheinlich, dass die derzeit gemessenen Antibiotikakonzentrationen in Schweizer Gewässern die Entwicklung von Resistenzen direkt fördern.

Bereichsübergreifende Überwachung problematischer Resistenzen

Die Resistenzlage zeigt in verschiedenen Bereichen unterschiedliche Entwicklungen. In den letzten Jahren hat jedoch insgesamt

eine Stabilisierung der Resistenzraten stattgefunden. Problematische Erreger werden weiterhin engmaschig überwacht, sowohl in der Humanmedizin als auch im Veterinärbereich. Dafür werden auch Methoden wie die Genomsequenzierung genutzt, um Übertragungswege besser zu verstehen. Um die Fortschritte beim Antibiotikaeinsatz und der Resistenzbekämpfung nachhaltig fortzuführen und die gute Ausgangslage der Schweiz langfristig zu sichern, ist es entscheidend, dass Behörden, Fachpersonen und Institutionen weiterhin aktiv Verantwortung übernehmen.

Die beobachteten Trends aus der Überwachung haben auch die Entwicklung des One Health-Aktionsplans StAR 2024 – 2027, der diesen Sommer vom Bundesrat lanciert wurde, massgeblich beeinflusst. Damit stärkt der Bund die seit 2016 im Rahmen von StAR erfolgreich umgesetzten Massnahmen und verfolgt den One-Health-Ansatz weiter, da Mensch, Tier, Landwirtschaft und Umwelt gleichermaßen

sen von Antibiotikaresistenzen betroffen sind.

Weitere gesetzliche Grundlagen sollen geschaffen werden

Die laufende Teilrevision des Epidemien-gesetzes soll zudem gesetzliche Grundlagen schaffen, um die Überwachung, Prävention und Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen langfristig zu verbessern. Auch die Entwicklung neuer Antibiotika und deren Verfügbarkeit in der Schweiz sollen durch die Revision gefördert werden.

Gesundheitsprogramme Plus sind die Lösung

Durch aufwändige Sanierungen mit der Tilgung seuchenhafter Erreger und einem umfassenden Gesundheitsprogramm steht die Schweizerische Schweinhaltung fortschrittlich und vorbildlich in Sachen Antibiotikaeinsatz da. Die Erfassung der eingesetzten Tierarzneimittel in allen Schweinhaltungen erlauben klare Fakten und einen sinnvollen Managementansatz. Der Aufwand lohnt sich langfristig für ein wertvolles, sicheres und nobles Produkt.

Sitzung Fachgremium Schweine-gesundheit

Am 11.11.2024 fand die zweite Sitzung in diesem Jahr unter der Leitung von Martin Wenger in Olten statt. Die Gruppe ist durch VertreterInnen der Gesundheitsprogrammanbieter (SGD, QGS), Vet-Suisse BE und ZH, SVSM, Produzenten und Vermarktern zusammengesetzt. Die Produzenten vertreten Martin Wenger (Präsident), Thomas Renggli (ZS) und Jürg Vögeli (OS). Es wurden folgende Themen besprochen: Forschungsprojekt Smart Animal Health, Arbeitsgruppe risikobasierte Besuchsfrequenz,

Gesunde, kräftige Schweine benötigen weniger Tierarzneimittel

Des porcs sains et vigoureux ont besoin de moins de médicaments vétérinaires



ASP, Ersatzpräparate zur Desinfektion nach Brachyspiria und anderen Krankheiten.

Das Gremium versteht sich als «Sound-ing-Board» der Schweizerischen Schweinegesundheit. Damit ist es zuständig für:

- Aufnahme der Anliegen von Produzent:innen, Abnehmern, Handel und Veterinärmedizin in Bezug auf Schweinegesundheit Schweiz.
- Koordination der Anliegen zwischen Abnehmern, Handel, Produzent:innen und den Veterinärorganisationen.
- Aufnahme von inhaltlichen und fachlichen Fragen aus dem NTGS Ausschuss Schwein.
- Anträge an den NTGS Ausschuss Schwein bzgl. der Weiterentwicklung des Gesundheitsprogramms und Empfehlungen zu aktuellen Themen.
- Meinungsbildung zur Entwicklung und Erhaltung eines kostengünstigen, effizienten Gesundheitsprogramms für alle Beteiligten, ohne Doppelspurigkeiten, mit Gewährung des Datenschutzes.
- Sicherstellung Informationsfluss und Austausch für die verschiedenen Projekte und Aktivitäten zum Thema Nutzung und Vernetzung von Gesundheitsdaten und weitere Forschung beim Schwein.

DV IP-Suisse

Die statutarischen Geschäfte sind einstimmig angenommen worden. Unser Mitglied Michael Hunkeler, Altishofen wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Peter Anderhub wurde für die Auszeichnung als Schweinehalter des Jahres im CERES-Award gratuliert. Peter hat die Gelegenheit genutzt und bei der Verdankung die Interessen der Schweinehaltenden bei IP-Suisse platziert. Das ist Motivation, und eine Ermunterung an weitere Schweinehaltenden für die Landesvertretung und Imagepflege.

Folgender Antrag IP-Suisse Luzern fand in Wortmeldungen und Abstimmung einstimmig Unterstützung:

«Der Vorstand und die Geschäftsstelle werden beauftragt, die Ressourcen und die Nachhaltigkeitsversprechen der Bereiche Soziales, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit einzubringen. Verbesserungen sind insbesondere in diesen Bereichen gefordert. An der nächsten DV wird über die Anstrengungen und Ergebnisse informiert.»

Sitzung Zentralvorstand

Am 28.11.2024 traf sich der Zentralvorstand zur letzten Sitzung in diesem Jahr. Der Zentralvorstand nimmt die aktuell gesunde Marktsituation zur Kenntnis. Der Präsident Andreas Bernhard machte eine Auslegeordnung zu den Themen Überproduktion, Not-

fallkonzept, Finanzierung möglicher Massnahmen und zur Tierseuchenbekämpfung wie ASP. Schlussfolgerung: Suisseporcs und alle anderen Schweinehaltenden und Organisationen müssen sich überlegen, wie in einem schlechtesten Fall von ASP während einer möglichen Phase der Überproduktion vorgegangen wird. Dann kommen weitere Fragestellungen auf uns zu, weil die Grenzen für allfällige Schweine- oder Schlachtnebenprodukt-Exporte geschlossen sind. Weitere Themen: Das Pflichtenheft Fachgremium Schweinegesundheit sowie die Vernehmlassung Pa.Iv. 22.441 «Moderner Pflanzenschutz» wurde verabschiedet, das Budget Suisseporcs 2025 diskutiert und zur Kenntnis genommen. Die demissionierenden SBV-Delegierten Josef Burkard (ZS) und Gaël Monnerat (WS) wurden durch Ivo Wolfisberg (ZS) und Urs Erne (WS) ersetzt.

Veranstaltung Agridea zur zukünftigen Agrarpolitik

Christian Hofer BLW hat zu Entwicklungen der agrarpolitischen Geschäfte referiert. Bei der ökonomischen Situation 2023 gibt es ein Minus von 2.4% Arbeitsverdienst. Im Jahr 2024 wird es insbesondere im Pflanzenbau noch schlechter kommen. Bei den Umweltindikatoren wird viel gefordert. Das Bevölkerungswachstum wird nicht berücksichtigt. Der verordnete Versicherungsschutz bei Krankheit/Unfall für mitarbeitende Familienmitglieder ab 2027 sollte für Unternehmen normal sein, die Kantone müssen das dann kontrollieren. Die Zusammenlegung Biodiversität und Landschaftsqualität ab 2028 fordert die Kantone: Es soll weniger Projekte geben, eine massive Kofinanzierung der Kantone ist in Diskussion. Die Stellungnahme zu den Beiträgen Landschaftsqualität von Suisseporcs bei der Einführung: Wir wollen das nicht und sehen den Nutzen nicht. Es ist negativ für das Ansehen des Berufsstandes. Zur Finanzierung wurden die Übergangsbeiträge umgelagert und Produktionsbeiträge gekürzt.

Die neue Möglichkeit einer Erntever-sicherung Trockenheit und Frost ab 2025 wird an die Versicherungsanbieter ausbezahlt, welche 30% Verbilligung an die Versicherungsnehmenden weitergeben. Vorerst ist das Programm befristet auf acht Jahre. Der Selbstbehalt wird mindestens 15% sein. Ziel ist eine Marktdurchdringung. Für die tierische Produktion Tiere gibt es nichts Entsprechendes. Die anvisierte zentrale, web-basierte Nährstoffbilanz verspricht Vereinfachung und weniger Aufzeichnungen. Die automatisierte Prüfung reduziert Fehlerisiko für die Landwirte. Wann das kommt,

ist offen. Die Strukturverbesserung sollen ausgebaut werden. Für unsere Veredelungswirtschaft Schwein und Huhn ist das vermutlich nicht gedacht. Eine Wirtschaftlichkeitsprüfung sollen die Tragbarkeitsrechnung ablösen, Landkauf soll neu mit Investitionskredit finanziert werden können. Finanzhilfe für ein Kompetenz- und Innovationsnetzwerke bei Pflanzenzucht und Tiergesundheit ist zu prüfen. Bei der Tierzucht braucht das niemand und wurde auch so am Anlass deponiert. Hier ist das Gefäss und Projekte der Swiss Animal breeding Technology Plattform der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften nutzbringend. Die Lieferung von Buchhaltungsdaten bleibt freiwillig. Eine Vernehmlassung Verordnungspaket bis April 2025 folgt. Im Jahr 2026 gibt es endlich einmal keine Änderung Direktzahlungsverordnung. Im Zukunftsbild 2050 soll Nettoversorgung Schweiz mehr als die Hälfte vom Inland sein, Ernährung nach Pyramide vom Staat erfolgen, die Treibhausgase gegenüber 1990 um 40% senken, Treibhausgas aus Konsum gegenüber 2020 um $\frac{2}{3}$ senken, Lebensmittelverluste um $\frac{3}{4}$ senken. Von Wirtschaftlichkeit und Eigenverantwortung redet niemand. Das BLW will einem stärkeren Einbezug und Verpflichtung des Detailhandels.

Zur Revision Bäuerliches Bodenrecht: Den Bauernfamilien soll in den nächsten 30 Jahren eine Perspektive für die Selbstbewirtschaftung gegeben werden. Im Rahmen Digigrifood.ch und agridata.ch soll es bis 2032 für die landwirtschaftlichen Unternehmen und Tätigkeiten ein einheitlicher, webbasierter Zugang mit dem Standard der Betriebs- und Unternehmeridentifikation BUR geben.

Am Nachmittag waren Workshops zu vier Themen: Zielvereinbarung mit dem Detailhandel (von diesen war keiner anwesend), Marktasymmetrie, Erfahrungen sowie ständiger Druck vom Einkauf bei unseren Produkten zeigen eine gegenteilige Entwicklung. Wer zahlt befiehlt.

Indikatorsysteme zu ergebnisorientierte Leistungen: Das braucht Vertrauen in die Land- und Ernährungswirtschaft und schlaue, realistische Ziele sowie den Willen für Wirtschaftlichkeit, Effizienz und vielfältige, regionale Lebensmittel. Lenkungsabgaben (elegant eingepackt als Ressourceneffizienz-Anreiz): das brauchen und wollen wir nicht. Es wäre ein Wasserkopf mit fraglicher Rückverteilung. Administrative Vereinfachung: Die Botschaft hören wir wohl, allein bisher fehlt die Durchsetzung. Das braucht Vertrauen in die Professionalität unserer Ernährer und keine Angriffsfläche durch Missbrauch von aktiven Betriebsleitenden.

Swiss Animal breeding Technology Plattform

Am diesjährigen Workshop, organisiert von der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften, ging es um digitale Merkmalserfassung. Am Beispiel Kamerabeobachtung im Dauerbetrieb bei Legehennen und Mastschweinen wurden die Möglichkeiten der Verhaltensbeurteilung gezeigt. Mit der Verknüpfung zur Tieridentität können Zuchtwertschätzungen und Verbesserungen für Mensch und Tier erreicht werden. Beim Rind ist die Datenerfassung über Bolus im Netzmagen über Trink- und Fress- und Wiederkauverhalten, Temperatur, pH, Aktivität, Brunst und Abkalben gezeigt worden. Das Projekt Zucht auf Methanreduktion der ASR in Kooperation mit der Uni Guelph startet 2025 auf 63 Betrieben und

dauert drei Jahre. Am Melkroboter wird Methan aus der Atemluft erfasst. Die Erbllichkeit wird 0.11 – 0.30 geschätzt, Messgrösse ist Methan je kg Milch. Bemerkung

am Rande: Methan ist eine Chance für Bioenergie, kurzlebig und seit Jahrhunderten konstant. Die fossile Energie ist Treiber der Klimaerwärmung.



KI-gestützte Kameratechnik ermöglicht die kontinuierliche Beobachtung von Tieren ohne störende Mensch-Tier-Interaktion.

Bild: Münzebrock/LWK Niedersachsen

La technique de caméra assistée par IA permet d'observer les animaux en continu sans interaction perturbatrice entre l'homme et l'animal.

Photo: Münzebrock/LWK Basse-Saxe

Bundesfinanzen

Die eidgenössischen Räte und ihre Finanzkommissionen wollen keine Kürzung bei der Land- und Ernährungswirtschaft. Das Agrarbudget ist seit 25 Jahren nominal stabil, während die Bundesausgaben um 80% oder 40 Mrd. Franken gestiegen sind. Die Landwirtschaft hat also keine Schuld an der finanziellen Schieflage der Kasse der Eidgenossenschaft.

Russland hebt Exportquote für Dünger an

Russland fährt kurzfristig den Düngemittel-export hoch, um nicht für die eigene Landwirtschaft benötigte Mengen im Ausland abzuverkaufen. Am 15.10.2024 entschied die Regierung in Moskau, das im Zeitraum 1. Juni 2024 bis 30. November 2024 geltende Exportvolumen für Mehrfachdünger anzuheben, und zwar um rund 300.000 Tonnen auf knapp 7,6 Mio. Tonnen. Dies entspricht der Menge, die wider Erwarten auf dem Inlandmarkt nicht nachgefragt wurde.

Als eine der Massnahmen zur Eindämmung der steigenden Lebensmittelpreise hatte der Staat die Führung am 1. Dezember 2021 nichttarifäre Kontingente für die Ausfuhr von Stickstoff und Mehrnährstoffdünger eingeführt. Erst kürzlich wurde angedeutet, die Exportzölle auf Düngemittel ab dem 1. Januar 2025 komplett zu streichen.

Das Gesamtvolumen der Exportquoten für Düngemittel war zuletzt – geltend ab dem 1. Juni 2024 – auf knapp 19,8 Mio. Tonnen festgelegt worden, davon 12,5 Mio. Tonnen für Stickstoffdünger und rund 7,3



Copyright: Fotolia

Mio. Tonnen für Mehrnährstoffdünger. Seit dem 1. September 2023 gilt ein Ausfuhrzoll in Höhe von 7% in Kombination mit spezifischen Mindestsätzen. Zusätzlich wurden die Ausfuhrzölle ab dem 1. Oktober 2023 an den Rubelkurs gekoppelt. Unsere Stärken mit Kreislaufwirtschaft, fruchtbare Böden durch Humusaufbau mit Gülle und Mist und Vermeidung fossiler Energien sind dort kein Thema.

USA zahlen Farmen Klimaprämien

Beim Thema Klimaschutz ist die Nutztierhaltung ein wichtiger Teil der Lösung. In den USA hat man das erkannt und bietet Farmern, die ihren Treibhausgasausstoss senken, finanzielle Anreize. Wer seine Emissionen senkt, erhält dafür Unterstützung aus einem Fördertopf.

Gut so! Anstatt ständig mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Landwirte zu zeigen, werden diese belohnt, wenn sie zum Klimaschutz beitragen. Das Anreizmodell wäre auch bei uns der richtige Weg.

Belgien: Schweinehaltungsbetriebe im Rahmen Aufkaufprogramms geschlossen

Bislang wurden 175 Schweinehaltungsbetriebe im Rahmen der von der flämischen Regierung geschaffenen Regelung für den freiwilligen Ausstieg aufgekauft.

Das Angebot der Flämischen Landagentur erfolgte in zwei Phasen: Zunächst wurden tausend Schweinehaltungsbetriebe mit einem Impact Score von 0,5% angesprochen. Später wurde dieser Schwellenwert gesenkt, sodass weitere 2'700 Betriebe – und damit fast alle Schweinehaltungen in Flandern – für die Regelung in Frage kamen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden liegt bei 57 Jahren. Laut einer groben Schätzung halten die Betriebe rund 182'000 Schweine. Zu einem späteren Zeitpunkt können sie möglicherweise auch Entschädigungen für den Abriss der alten Gebäude erhalten. Da die Schweinehalter noch bis Mai 2025 Zeit haben, sich an der zweiten Phase zu beteiligen, wird man sich erst dann ein vollständiges Bild über den Erfolg der zweiten Phase machen können. Bislang wurden rund 22 Millionen Euro benötigt, um die Landwirte zu entschädigen, die ihre Tätigkeit eingestellt haben. Der Schweinebestand in Flandern ging 2022 von 6,3 Millionen Schweinen auf 5,4 Millionen zurück, was einem Rückgang von 14% entspricht.

Belgien hat mit China ein Abkommen über den Export Schweinefleischprodukte unterzeichnet. Es betrifft Erzeugnisse wie

Schweinefüsse, die in Belgien wenig konsumiert werden, in China aber sehr beliebt sind.

Als die Afrikanische Schweinepest 2018 in Belgien auftrat, verhängten viele Drittländer, darunter China, Beschränkungen für den Handel mit belgischem Schweinefleisch. Es bedurfte jahrelanger Verhandlungen, bis die meisten Länder ihr Embargo aufhoben. Jetzt ist belgisches Schweinefleisch wieder für den Export nach China zugelassen.

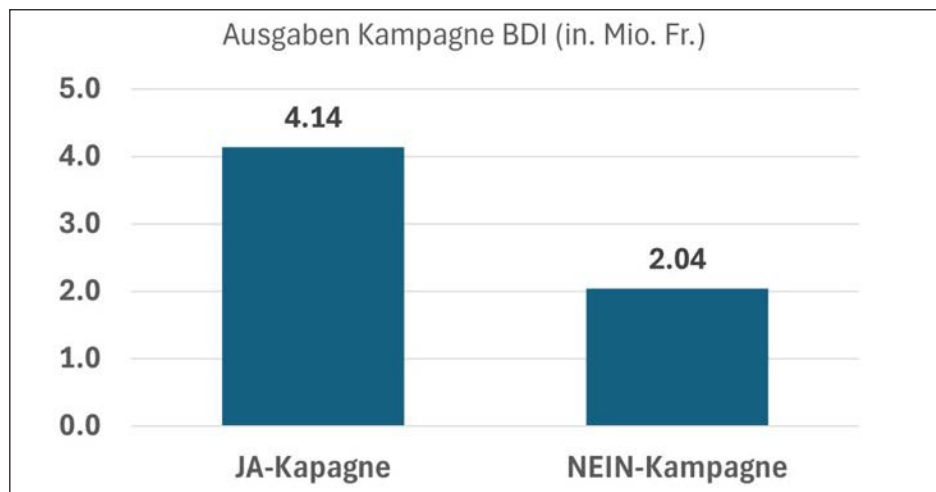
Kosten Abstimmung 22.09.2024

Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat die definitiven Ausgaben der Abstimmungskampagnen zur Biodiversitätsinitiative veröffentlicht. Die Initianten haben für die Ja-Kampagne mit CHF 4.1 Mio. viele Spendengelder ausgegeben. Die vom SBV angeführte Nein-Kampagne hat mit CHF 2 Mio. weniger als die Hälfte gekostet. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass die Initiative mit über 63% abgelehnt wurde. ■



Schweizer Landwirtschaft bleibt vorbildlich

L'agriculture suisse reste exemplaire



Extreme Forderungen sind demotivierend / Les exigences extrêmes sont démotivantes

Infobox Afrikanische Schweinepest

Entschiedenes Handeln in Vorbeugung und Bekämpfung

Die Tierseuchenbekämpfung hat oberste Priorität. Ziel ist, dass keine ASP-Viren zu uns kommen und schon gar nicht in Kontakt mit Wild- oder Hausschweinen gelangen. Im Seuchenfall geht es darum, die hochansteckende Seuche möglichst schnell und dauerhaft zu tilgen um sämtliche notwendige Restriktionen rasch aufheben zu können.

Ein Austausch mit Vermarkter, Verwerter und Behörden läuft. Die ganze Branche muss wie immer gut zusammenarbeiten und fachlich korrekte Massnahmen umsetzen. Die Rückmeldungen aus den Übungen in den Kantonen und im Schlachthof sind wertvoll. Die Prozesse Alarmierung, Verfügung und Einrichtung Sperrzonen sind bekannt. Die Massnahmen sind kurzfristig einschneidend. Je schneller und je besser reagiert wird, desto weniger Folgeschäden sind zu erwarten.

Wichtig zu wissen: Schweine aus nicht angesteckten Tierhaltungen, auch in Restriktionszonen, sind gesund und das Fleisch kann bedenkenlos verwertet werden. Die Entsorgung im schlimmsten Fall wurde durchgespielt. Auf Initiative der Kantonstierärzte Zürich und Bern wurde mit dem wichtigsten Entsorgungsbetrieb die Unschädlichkeit Viren auch von ganzen Knochen in Anlagen der Kehrichtverbrennung erfolgreich getestet.

Mit diesen Anlagen gibt es vertragliche Abnahmegarantien. Die Verbrennungsanlagen müssen Anträge dazu dem zuständigen Veterinäramt melden, dann läuft die Sache korrekt. In der FIS-Gruppe der Schlachthöfe und in der Koordination der Entsorger sind die Abläufe im Seuchenfall mit Stellvertretung und der Dokumentation im Januar 2025 abgeschlossen. Die Inlandentsorgungsgarantie gehört darunter.

Detaillierte Abklärungen zu Risiko Futtermittel, Feldfrüchte und Einstreu liegen vor. Das IVI und die Koordinatoren der Kantonstierärzte haben hier hervorragende Arbeit geleistet. Ablaufdiagramm und Empfehlungen dazu sind im Kern- und Initialsperrgebiet bei ASP Wildschweine im Vorsichtsprinzip umzusetzen. In der Erntezeit ist hier gemäss Artikel 165a Landwirtschaftsgesetz, Vorsorgemassnahmen bei Auslauf, Weide und Ernte, das BLW in der Pflicht.

Biosicherheit überall umsetzen

- › Keine Lebensmittel in Schweinehaltungen.
- › Keinen Kontakt von betriebsfremden Personen und anderen Tieren zu Schweinehaltungen.
- › Schweinehaltungen, Futterlager und Einstreu einzäunen.
- › Biosicherheitsmassnahmen bei Zutritt, Verlad und Entsorgung einhalten.

Krankheitsverdacht sofort melden – das ist entscheidend

- › Bei Verdacht Krankheit, Fieber unverzüglich Meldung an Bestandestierarzt oder Schweingesundheitsdienst.
- › Ausschluss-Untersuchung

Am 5.12.2024 war ein Treffen Proviande und Suisseporcs mit der Geschäftsleitung des BLV für die Besprechung offener Punkte bei der Seuchenbekämpfung.

Es braucht Regelungen und Unterstützung von Allen bei der Tierseuchenbekämpfung. Das gilt für sämtliche Schweine, auch aus Restriktionszonen.

Werden solche Schweine durch die Kantonstierärzte zur Schlachtung freigegeben, sind sie gesund! Was aus Schutz- und Überwachungszonen zur Schlachtung gelangt, ist so sicher wie überhaupt möglich.

Für die Sicherstellung, dass die Wertkette im Seuchenfall am Laufen gehalten wird, haben SFF, SBV, Proviande und Suisseporcs einen Brief an alle Parlamentarier für die Unterstützung der Motionen Leo Müller und Fabio Regazzi gesendet.

In Zusammenhang mit angeordneten Entsorgungsmassnahmen in ausserordentlichen Situationen besteht eine gesetzliche Grundlage in Art. 45a Tierseuchengesetz. Sie bedarf im Krisenfall einer Anpassung der entsprechenden Bundesratsverordnung, welche die Höhe Entsorgungsbeiträge regelt. Die erforderlichen zusätzlichen Finanzmittel müsste das Parlament sprechen. Eine logische Finanzierung ist aus den Einnahmen Versteigerung der Importkontingenten Fleisch, welche 2023 CHF 217 Mio. betragen haben.

Um einen Rückstau im Stall beim Auftreten hochansteckender Seuchen zu mindern, ist eine vernünftige Gesamtproduktionsmenge und das Einrichten von Reserveplätzen auf den Betrieben sinnvoll. Im Seuchenfall ist ein Stau, insbesondere bei den Mastferkeln auf den Zuchtbetrieben und von schlachtreifen Schweinen zu erwarten. Hier soll sensibilisiert werden. Jeder Betrieb muss jederzeit Reservbuchten haben.

Bezüglich Minimalmassnahmen Biosicherheit auf den Betrieben und beim Verladen von Schweinen soll mit dem SGD und dem Bestandestierarzt Kontakt aufgenommen und die Risiken im Betrieb reduziert werden. Es ist im Interesse des Sektors, zweckdienliche Umsetzungen zur raschen Seuchenbekämpfung zu realisieren.

Schade, erreichen diese Zeilen nur unsere professionellen Mitglieder.

Risiko Infektion durch Tiere, Mensch und Lebensmittel eliminieren

Éliminer le risque d'infection par les animaux, les hommes et les aliments



Tessin

Bis 1981 gab es dort keine Wildschweine. Seither haben sich die Schwarzkittel eifrig vermehrt. Im Jahr 2024 wurden rund 2500 Wildschweine erlegt. Das sind zwar mehr als im Vorjahr, aber immer noch zu wenig, sagt das kantonale Veterinäramt. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Schweinepest erst eingedämmt werden kann, wenn nicht mehr als ein bis zwei Tiere je km² leben. In einigen Tessiner Gemeinden, wurden auf derselben Fläche 15 – 20 Tiere geschossen, man kann sich vorstellen, wie viele weitere noch immer im Unterholz unterwegs sind. Im grenznahen Italien verbreitet sich die Schweinepest mit ein bis fünf Kilometer pro Monat. Statistisch ist ASP nächstes Jahr im Tessin.

Die nördlichsten grauen Punkte in Italien sind nur noch 50 km von der Grenze entfernt. Und das infizierte Gebiet in Italien ist seit den Erstfunden jedes Jahr grösser geworden.

ASP im grenznahen Ausland Hessen beschliesst Entschädigungshilfen für Schweinehalter



Seit einem halben Jahr kämpft Hessen gegen die Afrikanische Schweinepest. Eine Zwischenbilanz ergibt, dass vor allem die konsequente und grossflächige Suche nach Wildschweinen per Drohne Wirkung zeigt. Mit einer neuen Allgemeinverfügung kann der Landkreis teilweise Lockerungen aussprechen. Die Eindämmung der ASP bleibt weiterhin oberstes Ziel.

Ende Juli wurde dort dann der erste positive Fund festgestellt. Seit gut einem halben Jahr kämpft der Landkreis also schon gegen die Ausbreitung des Virus und setzt dabei auf eine enge Abstimmung aller Beteiligten.

Jagderleichterungen in einigen Gebieten

Die Jagderleichterungen gelten wie folgt: Soweit das Gebiet nicht zum Kerngebiet gehört, darf wieder bei Tageslicht gejagt werden – am besten mit Schalldämpfern. Weiter weg ist die Einzeljagd auch auf Wildschweine und zur Nachtzeit erlaubt. Der Kreis empfiehlt auch hier die Verwendung von Schalldämpfern, um Wildschweine nicht aufzuseuchen.

Zaunbau zahlt sich aus

Durch den errichteten Kreiszaun zwischen der A67 und der A5 konnte der aktuelle Seuchenzug aus Richtung Gross-Gerau und Bergstrasse für den Landkreis Darmstadt-Dieburg unter Kontrolle gebracht werden. In der vergangenen Woche haben wir das Gebiet erneut untersuchen lassen, es ist seuchenfrei, sagt Lutz Köhler. Hoffnung setzt Köhler auch auf einen neuen Zaun entlang der A5, den das Land Ende Januar bauen will. Dann könnte die Schwarzwildjagd eventuell auch im restlichen Kreis vielleicht wieder erlaubt werden.

Um das Seuchengeschehen im Schwarzwildbestand weiter einzudämmen und den Jägern einen Anreiz zu bieten hat der Kreis von Anfang an eine Abschussprämie von 100 Euro für Jäger angesetzt. Das sei eine der wichtigsten Massnahmen gegen die ASP.

Der Einsatz gegen die Ausbreitung der ASP in Hessen zeigt Fortschritte. Die Sperrzone III kann in weiten Teilen verkleinert werden. Ausserdem hat die Landesregierung zusätzliche Unterstützungsmassnahmen in Form von gezielten finanziellen Hilfen für Schweinehalter beschlossen, um die wirtschaftlichen Folgen der ASP abzufedern.

Das ist absolut vorbildlich, wie sich das Hessische Landwirtschaftsministerium für die von Restriktionen betroffenen Betriebe einsetzt. Die Vorgehensweise muss für andere Regionen als Vorbild dienen, um zu verhindern, dass die Betriebe durch die wirtschaftlichen Folgeschäden der ASP vor dem finanziellen Aus stehen. Damit solche Schäden nach Möglichkeit aber gar nicht erst entstehen, sind auch die Abnehmer von Fleisch gefragt. Sie müssen ihrer Verantwortung nachkommen und Tiere aus Restriktionsgebieten nicht stigmatisieren.

Die Verkleinerung der Sperrzone III Ende November in weiten Teilen zeugt von der erfolgreichen Seuchenbekämpfung. Für die betroffenen Schweinehalter bedeutet dies eine enorme Entlastung. Sie können ihre Schweine nun wieder vermarkten – wenn auch weiterhin unter anspruchsvollen, aber wirtschaftlich tragfähigen Bedingungen. Diese Entscheidung zeigt, dass die ASP-Bekämpfungsmassnahmen international anerkannt werden.

Soforthilfe über die Hessische Tierseuchenkasse

Um die finanziellen Folgen der ASP abzufedern, hat die Hessische Landesregierung zusätzliche Unterstützungsmassnahmen für Schweinehalter beschlossen:

Schweinehalter in der Sperrzone III erhalten eine pauschale Förderung. Die Hilfe wird unkompliziert und ohne aufwändige Anträge ausbezahlt, basierend auf der Anzahl der Schweine, die zum Zeitpunkt der Sperrzonenausweisung gemeldet waren und gilt rückwirkend. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Hessischen Tierseuchenkasse gehen wir hier, wie schon bei der Übernahme von Transportkosten, einen pragmatischen Weg und verzichten auf unnötige Bürokratie, erklärte der Minister. Die genauen Auszahlungsfomalitäten werden noch abgestimmt.

Existenzsicherung für betroffene Schweinehalter

In den Sperrzonen II und III plant Hessen zudem, Schweinehalter, deren Existenz durch die ASP bedroht ist, zusätzlich zu helfen. Die Umsetzung wird im ersten Halbjahr 2025 erfolgen. Landwirtschaftsminister Jung erklärte: Wir wollen den Schweinehaltern durch eine effiziente Hilfe ermöglichen, die Betriebe durch diese schwierige Zeit zu bringen und langfristig zu stabilisieren. Die Schweinehaltung soll auch in ASP-Gebieten gesichert fortbestehen. Unsere regionale Landwirtschaft muss erhalten bleiben.

Drei Säulen der ASP-Bekämpfung

Darüber hinaus erläuterte der Minister, dass die Erfolge der ASP-Bekämpfung auf einer klaren Strategie basieren, die auf drei wesentlichen Säulen ruht:

1. Abgrenzung des Ausbreitungsgebiets:
Über 150.000 Hektar wurden mithilfe von Kadaversuchhunden und Wärmebilddrohnen abgesucht, um das Infektionsgebiet genau zu bestimmen.
2. Absicherung durch Zäune:
Mit knapp 250 Kilometern Elektrozäunen und 70 Kilometern festen Zäunen wurden entscheidende Barrieren geschaffen, um die Verbreitung der ASP zu stoppen. Weitere 145 Kilometer Festzaun sollen in den nächsten Wochen errichtet werden.
3. Erfolgreiches Schwarzwildmanagement:
In enger Zusammenarbeit mit der ASP-Sachverständigengruppe und dem Landesjagdverband sowie mit Unterstützung der Jägerschaft wurde ein erfolgreiches Schwarzwildmanagementkonzept erarbeitet: Dort wo die Seuchelage es verlangt, ruht die Jagd. Dort wo es möglich ist, wird der Wildschweinbestand lageangepasst reduziert. Der Einsatz von Saufängen ermöglicht beispielsweise eine tierschutzgerechte Entnahme ganzer Rotten ohne Sprengungsgefahr.

Forderung an den Bund

Laut Hessens Landwirtschaftsminister wird die ASP Hessen noch eine ganze Weile beschäftigen und finanziell fordern. Daher drängte Ingmar Jung erneut auf eine stärkere finanzielle Beteiligung des Bundes: Die ASP kennt keine Grenzen – wir schützen mit unseren Massnahmen auch andere Länder und Regionen. Der Bund muss sich nun endlich angemessen an den Kosten der Seuchenbekämpfung beteiligen.

ISN sieht Hessen als Vorbild

Hessen ist mit dem ASP-Bekämpfungs- und Entschädigungskonzept als absolutes Vorbild zu sehen. Das Land hat es geschafft, in kurzer Zeit ein wirksames Konzept auf den Weg zu bringen, welches im Zuge der ASP-Bekämpfung zugleich auch die Vermeidung bzw. Minimierung von wirtschaftlichen Schäden für betroffene Schweinehalter im Auge hat. Zugleich kommt es seiner Verantwortung nach, die Schweinehalter mit den dennoch unvermeidbar entstehenden Schäden nicht allein zu lassen, ordnet ISN-Geschäftsführer Dr. Torsten Staack ein.

Damit die Betriebe aber auch tatsächlich einen ASP-Ausbruch langfristig überstehen können, müssen sich vor allem die Abnehmer von Fleisch in der Wertschöpfungskette ihrer Verantwortung stellen. Es kann nicht sein, dass das nachgewiesenermaßen völlig unbedenkliche Fleisch von Tieren aus ASP-Restriktionsgebieten weiter stigmatisiert wird. Die enormen Ausfallschäden bei den betroffenen Schweinehaltern entstehen erst gar nicht, wenn die gesamte Wertschöpfungskette nicht in der Lage ist, mit einem ASP-Ausbruch umzugehen.

ASP Brandenburg

Nördlich von Berlin ist letzte Woche ein Wildschwein mit ASP entdeckt worden.

Das ist deutlich westlicher als die letzten ASP-Funde in der Region direkt an der Grenze zu Polen. Wie das Virus dorthin kam, ist derzeit unklar.

Bayern plant Ausnahmeregelung bei ASP-Schweinefleisch

Bayern nimmt Anpassungen vor, um regionalen Metzgern die Verarbeitung und Vermarktung von Schweinefleisch aus Gebieten, die wegen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) als Restriktionszonen ausgewiesen sind, zu ermöglichen. Aufgrund strenger EU-Vorschriften dürfen Schweine aus diesen Zonen bisher nur in speziell genehmigten Betrieben geschlachtet werden. Diese Regelung hat dazu geführt, dass nur wenige Schlachtbetriebe eine solche Genehmigung beantragt haben, vor allem wegen des hohen Aufwands und der begrenzten Vermarktungsmöglichkeiten des Fleisches. Dies hat wiederum lange Transportwege für die Tiere und hohe Kosten verursacht.

Um die Umsetzung zu unterstützen, wird ein Runder Tisch mit Vertretern der Schlachtindustrie anberaumt, um sicherzustellen, dass Schweine aus den Restriktionszonen effektiv und regional verarbeitet werden können. Die entsprechenden Allgemeinverfügungen

sollen von den Landkreisen und kreisfreien Städten erlassen werden.

ASP-Gefahr auch auf dem Wasserweg

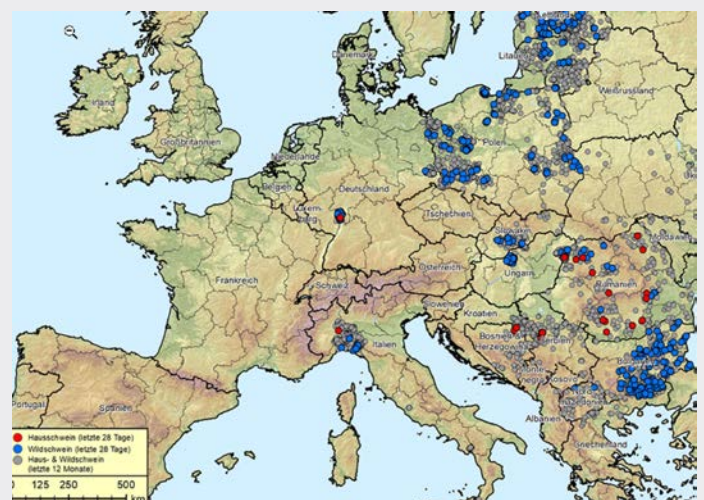
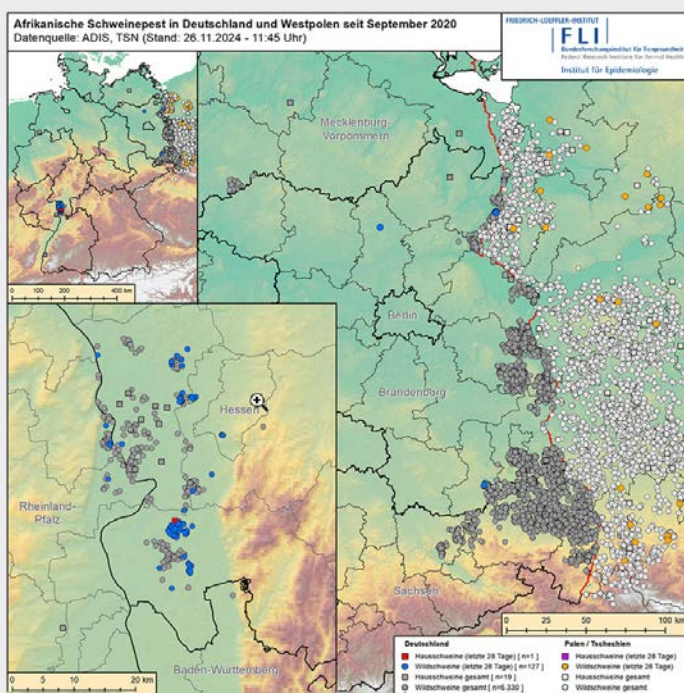
Die ASP-Gefahr in Deutschland bleibt hoch. Anfang Dezember wurde ein Wildschwein-Kadaver im Rhein-Hunsrück-Kreis am Ufer des Rheins angeschwemmt. Das Tier stammt vermutlich aus einer rund 100 km stromaufwärts gelegenen ASP-Restriktionszone. Die Behörden suchen rund um den Fundort mit Drohnen nach Wildschweinkadavern, die umgehend untersucht werden.

Der Fall zeigt, dass nicht nur der Mensch als «Verteiler» für die ASP infrage kommt. Selbst über den Wasserweg besteht die Gefahr der Ausbreitung. So geschehen an der Donau in Rumänien.

Für uns ist und bleibt das ASP-Geschehen bei Mailand gefährlicher

Im Winter bewegen sich Wildschweine weniger. Es ist davon auszugehen, dass wir im Sommer/Herbst 2025 die ersten infizierten Wildschweine im Tessin haben werden.

Die nördlichsten grauen Punkte in Italien sind nur noch 50km von der Grenze entfernt. Und das infizierte Gebiet in Italien ist seit den Erstfunden jedes Jahr grösser geworden.



Les animaux d'élevage suisses montrent l'exemple en matière d'utilisation d'antibiotiques

L'élevage d'animaux de rente en Suisse joue un rôle clé dans la prévention de la résistance aux antibiotiques. Selon le Swiss Antibiotic Resistance Report 2024, l'utilisation des antibiotiques, particulièrement en médecine vétérinaire, continue de diminuer. Les éleveurs de porcs ont rapidement adopté des mesures pour minimiser et optimiser leur usage, en contribuant ainsi à la lutte contre les résistances. La Stratégie suisse contre la résistance aux antibiotiques (StAR), coordonnée par plusieurs offices fédéraux, s'appuie sur une surveillance rigoureuse de l'utilisation des antibiotiques et des résistances chez l'homme, les animaux et dans l'environnement.

Les données jusqu'en 2023 montrent une réduction significative des antibiotiques critiques, qui ne doivent être employés que dans des cas spécifiques en raison de leur potentiel à développer des résistances. En médecine humaine, leur usage a diminué de 26% depuis 2014, tandis qu'en médecine vétérinaire, la baisse atteint 76% pour les animaux de rente, bien que la réduction soit moindre pour les animaux de compagnie. Cette évolution positive résulte de la sensibilisation accrue des vétérinaires et des éleveurs à une utilisation plus ciblée et responsable. Même en tenant compte de la biomasse des animaux de rente, la quantité d'antibiotiques distribués continue de reculer. Comparée à d'autres pays européens, la Suisse affiche de très bons résultats.

Les médicaments vétérinaires utilisés et la gestion de l'exploitation sont déterminants

L'utilisation d'antibiotiques en médecine vétérinaire continue de diminuer, tandis qu'en médecine humaine, elle a augmenté après la pandémie de Covid-19, atteignant des niveaux similaires à ceux de 2019. Environ 20% des prescriptions des médecins généralistes concernent des antibiotiques non recommandés. De plus, des différences régionales persistent, avec une utilisation plus faible en Suisse alémanique qu'en Suisse latine, soulignant un potentiel d'amélioration dans la prescription.

Bonne observance des guides thérapeutiques en médecine vétérinaire

Depuis 2019, les vétérinaires enregistrent l'utilisation des antibiotiques dans le sys-

tème d'information sur la consommation d'antibiotiques (SI ABV). L'analyse montre que les antibiotiques recommandés en premier lieu sont majoritairement utilisés, indiquant une bonne prise en compte des guides thérapeutiques. Parmi les animaux de rente, les bovins sont les plus traités (564 traitements pour 1 000 animaux), suivis des volailles, petits ruminants et porcs (moins de 80 traitements pour 1 000 animaux).

Extension des stations d'épuration en cours

En Suisse, 15% des eaux usées sont traitées par une épuration supplémentaire pour réduire les antibiotiques et ce chiffre devrait atteindre 70% d'ici 2040. Actuellement, les concentrations d'antibiotiques ne favorisent probablement pas le développement de résistances.

Surveillance intersectorielle des résistances problématiques

La situation de la résistance aux antibiotiques montre des évolutions variées, avec une stabilisation globale des taux de résistance ces dernières années. Les agents pathogènes préoccupants continuent d'être surveillés en médecine humaine et vétérinaire avec l'utilisation de méthodes avancées comme le séquençage du génome pour mieux comprendre leur transmission. Pour maintenir les progrès réalisés et garantir une situation favorable à long terme en Suisse, il est crucial qu'authorités, professionnels et institutions continuent de prendre des mesures actives. Les tendances observées ont également influencé le développement du plan d'action One Health StAR 2024-2027, qui renforce les actions de lutte contre la résistance aux antibiotiques, avec une approche globale impliquant l'homme, l'animal, l'agriculture et l'environnement.

D'autres bases légales doivent être créées

La révision partielle en cours de la loi sur les épidémies doit en outre créer des bases légales qui permettent d'améliorer à long terme la surveillance, la prévention et la lutte contre la résistance aux antibiotiques. La révision doit également favoriser le développement de nouveaux antibiotiques et leur disponibilité en Suisse.

Les programmes de santé Plus sont la solution

L'élevage porcin suisse se distingue par des assainissements coûteux et un programme

sanitaire rigoureux, en assurant une gestion judicieuse des antibiotiques pour garantir un produit sûr et de qualité.

Réunion du comité d'experts en santé porcine

Le 11 novembre 2024, la deuxième réunion annuelle s'est tenue à Olten sous la présidence de Martin Wenger, avec des représentants de divers acteurs du secteur (SSP, QGS, Vet-Suisse BE et ZH, ASMS, producteurs, distributeurs). Les discussions ont porté sur des sujets tels que le projet de recherche Smart Animal Health, la fréquence des visites selon les risques, la PPA et les désinfectants après *Brachyspira*. Le comité joue un rôle consultatif pour la santé porcine en Suisse.

- Prise en compte des préoccupations des producteurs, des acheteurs, du commerce et de la médecine vétérinaire en ce qui concerne Santé porcine Suisse.
- Coordination des demandes entre les acheteurs, le commerce, les producteurs et les organisations vétérinaires.
- Prise en compte des questions de fond et des questions techniques posées par le comité NTGS Porc.
- Propositions au comité NTGS Porc concernant le développement du programme de santé et recommandations sur des thèmes actuels.
- Formation d'opinion pour le développement et le maintien d'un programme de santé économique et efficace pour toutes les parties concernées, sans doublons, avec garantie de la protection des données.
- Assurer le flux d'informations et l'échange pour les différents projets et activités sur le thème de l'utilisation et de la mise en réseau des données de santé et de la poursuite de la recherche chez le porc.

AD IP-Suisse

Lors de la réunion, les affaires statutaires ont été approuvées à l'unanimité. Michael Hunkeler a été élu au comité directeur. Peter Anderhub a reçu le prix d'éleveur de porcs de l'année au CERES-Award et a souligné l'importance de défendre la profession. Une proposition d'IP-Suisse Lucerne a été soutenue: elle charge le conseil d'administration et le secrétariat de renforcer les ressources et la durabilité dans les domaines sociaux, de la santé animale et économiques. Des informations sur les progrès seront fournies lors de la prochaine assemblée.

Réunion du comité central

Le 28 novembre 2024, le comité central s'est réuni pour sa dernière session de l'année. Le président Andreas Bernhard a évoqué la situation saine du marché, la surproduction, le concept d'urgence, le financement des mesures et la lutte contre les épizooties, notamment la PPA. Il a souligné la nécessité pour Suisseporcs et les autres acteurs de préparer une réponse en cas de surproduction et de restrictions d'exportation. D'autres sujets abordés incluent l'adoption du cahier des charges pour la santé porcine, la consultation sur la protection des plantes et la discussion du budget Suisseporcs 2025. Des délégués ont également été remplacés.

Manifestation Agridea sur la future politique agricole

Christian Hofer de l'OFAG a présenté une analyse des dossiers de politique agricole, mettant en évidence les défis économiques et environnementaux du secteur. En 2023, le revenu du travail a diminué de 2,4% et devrait se détériorer davantage en 2024, particulièrement pour la production végétale. Les exigences environnementales, nombreuses et complexes, ne prennent pas en compte la croissance démographique. À partir de 2027, les membres des familles agricoles devront avoir une couverture d'assurance maladie et accident, supervisée par les cantons. En 2028, une approche combinant biodiversité et qualité du paysage sera instaurée, mais les cantons devront gérer cela avec un financement partagé et moins de projets. Le secteur a rejeté les contributions à la qualité du paysage, les jugeant inutiles et nuisibles à son image.

Le financement a été réajusté, avec une réduction des contributions à la production et une réaffectation vers des contributions de transition. Une nouvelle assurance récolte pour sécheresse et gel sera introduite en 2025, limitée à huit ans et avec une franchise d'au moins 15%. Toutefois, il n'existe pas de modèle équivalent pour la production animale. Le bilan de fumure centralisé, qui simplifie les enregistrements et réduit les erreurs, sera mis en place, bien que son déploiement reste incertain.

Le secteur agricole doit aussi répondre à des exigences de rentabilité et de financement, notamment pour l'achat de terres, désormais soutenu par des crédits d'investissement. Une aide pour un réseau d'innovation en sélection végétale et en santé

animale est envisagée, bien que l'élevage n'en ressente pas encore le besoin.

Une consultation sur un nouveau paquet d'ordonnances se déroulera jusqu'en avril 2025, mais aucune modification de l'ordonnance sur les paiements directs n'est attendue avant 2026.

À l'horizon 2050, la Suisse vise à ce que plus de la moitié de son approvisionnement alimentaire provienne du pays, tout en réduisant les émissions de gaz à effet de serre de 40% par rapport à 1990. L'OFAG appelle à une plus grande implication du commerce de détail dans cette transition. En matière de droit foncier rural, il est crucial d'offrir aux familles paysannes une perspective d'auto-exploitation pour les 30 prochaines années. Lors d'un atelier, plusieurs thèmes ont été abordés, dont la convention d'objectifs avec le commerce de détail et les déséquilibres du marché. Les acteurs agricoles ont rejeté les taxes d'incitation et la simplification administrative, préférant faire confiance au professionnalisme des exploitants agricoles.

Swiss Animal breeding Technology Platform

L'atelier organisé par l'Association suisse pour les sciences animales a porté sur l'enregistrement numérique des caractéristiques animales. Des exemples pratiques incluent l'observation par caméra des comportements des poules pondeuses et des porcs d'engraissement, ainsi que la collecte de données chez les bovins via des bolus mesurant l'abreuvement, l'alimentation et d'autres paramètres. Un projet de réduction du méthane débutera en 2025, en collaboration avec l'université de Guelph. La détection du méthane dans l'air des robots de traite montre une héritabilité de 0,11 – 0,30. Le méthane, bien qu'un gaz à effet de serre, pourrait devenir une source de bioénergie.

Finances fédérales

Les Chambres fédérales et leurs commissions des finances refusent des coupes dans l'agriculture. Le budget agricole est stable depuis 25 ans, tandis que les dépenses fédérales ont augmenté de 80%.

La Russie augmente ses exportations d'engrais à cause du surplus non nécessaires à son agriculture. Le 15 octobre 2024, le gouvernement a décidé d'augmenter de 300 000 tonnes les exportations d'engrais multiples, portant le total à près de 7,6 millions de tonnes pour la période de juin à

novembre 2024. En réponse à la hausse des prix alimentaires, des quotas non tarifaires avaient été instaurés en 2021 pour limiter l'exportation d'azote et d'engrais complexes. Les droits d'exportation seront supprimés en janvier 2025. Depuis septembre 2023, des droits d'exportation de 7% sont appliqués, avec un ajustement basé sur le cours du rouble. Des pratiques telles que l'économie circulaire ou la prévention des énergies fossiles ne sont pas prioritaires en Russie.

Les États-Unis versent des primes climatiques aux exploitations agricoles

Les États-Unis offrent des incitations financières aux agriculteurs qui réduisent leurs émissions de gaz à effet de serre. Ce modèle incitatif, qui récompense les efforts en faveur du climat, serait également adapté chez nous.

Belgique: fermeture d'élevages porcins dans le cadre d'un programme de rachat

Le gouvernement flamand a mis en place un régime de retrait volontaire pour les exploitations porcines, avec 175 fermes rachetées jusqu'à présent. L'Agence foncière flamande a contacté initialement 1 000 exploitations, puis élargi l'offre à 2 700 autres, couvrant presque toutes les fermes porcines de Flandre. Les participants, âgés en moyenne de 57 ans, élèvent environ 182 000 porcs. Les indemnités incluent potentiellement la démolition des anciens bâtiments. Le budget pour indemniser les agriculteurs s'élève à 22 millions d'euros. Le cheptel porcin en Flandre a baissé de 14% en 2022.

La Belgique a signé un accord avec la Chine pour exporter des produits à base de porc, comme les pieds de porc, populaires en Chine. Après l'apparition de la peste porcine africaine en 2018, plusieurs pays, dont la Chine, avaient interdit l'importation de viande de porc belge. Après des années de négociations, l'embargo a été levé, permettant à nouveau l'exportation vers la Chine.

Votation des Coûts 22.09.2024

Le Contrôle fédéral des finances a révélé que les initiateurs de l'initiative en faveur de la biodiversité ont dépensé CHF 4,1 millions pour la campagne du oui, contre CHF 2 millions pour la campagne du non. L'initiative a été rejetée à plus de 63%, un résultat jugé positif. ■

Infobox peste porcine africaine

Agir de manière décisive en matière de prévention et de lutte

La lutte contre les épizooties, notamment la peste porcine africaine (PPA), est une priorité pour éviter l'introduction du virus et son contact avec les porcs domestiques ou sauvages. En cas d'épizootie, l'objectif est d'éradiquer rapidement et durablement la maladie afin de lever les restrictions au plus vite. Une collaboration entre distributeurs, exploitants et autorités est essentielle pour mettre en œuvre des mesures efficaces. Les retours d'expérience des exercices dans les cantons et abattoirs sont précieux. Les processus d'alerte et de décision, ainsi que la mise en place de zones d'exclusion, sont bien définis, et des mesures radicales sont appliquées à court terme. Plus la réponse est rapide, moins les dégâts sont importants. Les porcs non contaminés, même dans les zones de restriction, restent sains et leur viande est consommable. Des tests d'élimination des virus ont été réalisés avec succès, et des garanties d'achat sont en place avec les incinérateurs. Des clarifications sur les risques liés aux aliments pour animaux et aux cultures sont disponibles. En période de récolte, l'OFAG est responsable des mesures de précaution, conformément à la loi sur l'agriculture.

Appliquer la biosécurité partout

Pas d'aliments dans les élevages porcins.

Pas de contact de personnes étrangères à l'exploitation et d'autres animaux avec les élevages porcins.

Clôturer les élevages de porcs, les entrepôts d'aliments et les litières.

Respecter les mesures de biosécurité lors de l'accès, du chargement et de l'élimination.

Signaler immédiatement toute suspicion de maladie

Ceci est décisif. En cas de suspicion de maladie, de fièvre, avertir immédiatement le vétérinaire du troupeau ou le service sanitaire porcin.

Le 5 décembre 2024, Proviande, Suisseporcs et l'OFAG se sont réunis pour discuter des mesures contre les épizooties. L'UPS, l'USP et Proviande ont adressé une lettre aux parlementaires pour soutenir les motions de Leo Müller et Fabio Regazzi, afin de garantir le maintien de la chaîne de valeur. L'article 45a de la loi sur les épizooties sert de base légale pour les mesures d'élimination en situation de crise, nécessitant une adaptation de l'ordonnance du Conseil fédéral et un finance-

ment parlementaire, idéalement à partir des recettes des contingents d'importation (217 millions CHF en 2023).

La lutte contre les épizooties concerne tous les porcs, y compris ceux des zones à restrictions, jugés sûrs par les vétérinaires cantonaux. Pour éviter les accumulations dans les porcheries, des places de réserve et des limites de production doivent être établies. La biosécurité reste cruciale, avec des mesures coordonnées entre exploitations, SGD et vétérinaires. Une action pragmatique est essentielle pour une lutte rapide et efficace contre les épizooties.

Tessin

Depuis 1981, les sangliers noirs se sont multipliés, atteignant environ 2500 abattus en 2024. Bien que ce chiffre soit supérieur à l'année précédente, il reste insuffisant selon l'office vétérinaire cantonal. Les scientifiques estiment que la peste porcine ne peut être contrôlée que lorsque la densité des sangliers ne dépasse pas un à deux animaux par km². Dans certaines communes tessinoises, la densité atteint 15 à 20 animaux par km². En Italie, la PPA se propage rapidement, et la zone infectée se rapproche de la frontière suisse, menaçant le Tessin.

La PPA dans les pays frontaliers

Le Land de Hesse décide d'octroyer des indemnités aux éleveurs de porcs

Depuis six mois, la Hesse lutte contre la peste porcine africaine, avec des résultats positifs grâce à l'utilisation de drones pour la recherche systématique des sangliers. Un nouvel arrêté permet des assouplissements partiels, mais l'objectif reste l'endiguement de la PPA.

Fin juillet, le premier cas positif y a été constaté. Cela fait donc plus de six mois que le district lutte contre la propagation du virus et mise sur une étroite coordination de tous les acteurs.

Facilités de chasse dans certaines régions

Les facilités de chasse permettent la chasse diurne avec silencieux dans les zones non centrales, et la chasse individuelle nocturne pour les sangliers. L'utilisation de silencieux est recommandée pour ne pas effrayer les animaux.

La construction de clôtures est payante

Grâce à la clôture entre l'A67 et l'A5, l'épizootie de Gross-Gerau et Bergstrasse a été

maîtrisée dans le district de Darmstadt-Dieburg. Après une nouvelle inspection, la zone est exempte de la maladie. Une nouvelle clôture le long de l'A5 devrait être construite fin janvier, permettant éventuellement la reprise de la chasse. Une prime de tir de 100 euros a été mise en place pour encourager les chasseurs à contribuer à l'éradication de la peste porcine africaine.

La lutte contre la propagation de la peste porcine africaine (PPA) en Hesse progresse, permettant une réduction significative de la zone de restriction III. Le gouvernement du Land a également mis en place des aides financières pour soutenir les éleveurs de porcs et atténuer les conséquences économiques de la PPA. Cette démarche exemplaire devrait servir de modèle pour d'autres régions afin d'éviter les faillites agricoles. Les acheteurs de viande sont également appelés à soutenir cette initiative et à ne pas stigmatiser les animaux des zones restreintes. La réduction de la zone de restriction fin novembre offre un soulagement aux éleveurs, qui peuvent à nouveau commercialiser leurs porcs dans des conditions plus viables.

Aide d'urgence via la Hessische Tierseuchenkasse (caisse d'assurance contre les épizooties)

Le gouvernement du Land de Hesse a décidé de soutenir financièrement les éleveurs de porcs touchés par la peste porcine africaine. Les éleveurs de la zone de restriction III recevront une aide forfaitaire basée sur le nombre de porcs déclarés, sans démarches compliquées. Cette aide est rétroactive et versée de manière simple, en collaboration avec la Hessische Tierseuchenkasse. Les modalités exactes seront précisées ultérieurement.

Assurer la subsistance des éleveurs de porcs concernés

La Hesse prévoit une aide supplémentaire pour les éleveurs de porcs des zones de restriction II et III, dont l'activité est menacée par la peste porcine africaine. Cette aide, mise en place au premier semestre 2025, vise à soutenir les exploitations et à garantir la viabilité à long terme de l'élevage porcin, même dans les régions touchées par l'épizootie. L'objectif est de préserver l'agriculture régionale et d'assurer la continuité de l'élevage.

Les trois piliers de la lutte contre la PPA

En outre, le ministre a expliqué que les succès de la lutte contre la PPA reposent sur une stratégie claire qui se base sur trois piliers essentiels:



SUISAG
Allmend 10, CH-6204 Sempach

06.12.24
Seite 1 von 4

Züchter	Prüfter	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur				GZW	B%			
				MTZ	FVZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund			Zitz	EZW	B%
Edelschwein-Vaterlinie ESV / Premo®																				
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen				1051	2.42	59.2	2.68	2.35												
Güdel Schweinezucht	Kaltacker	VGP	1625 HB3	3199 XE9	26	+0.06	+0.2	+0.14	+0.09	108	118	39	112	109	97	114	38	119	39	
		VGP	2154 HB3	2065 HB3	-12	-0.08	+0.5	+0.13	+0.14	98	116	30	102	126	102	121	29	118	30	
		VGP	2197 HB3	2065 HB3	-23	-0.12	+0.8	-0.11	+0.16	91	109	30	94	115	109	108	29	110	30	
		VGP	983 HB3	4633 XE9	-10	-0.01	+0.0	+0.25	+0.03	111	110	40	109	108	124	111	39	111	40	
	Zuchwil	VGP	1176 EB6	7835 EB5	-5	-0.01	+0.2	+0.17	-0.45	117	116	37	111	104	106	109	34	117	37	
		VGP	1453 EB6	1300 HB3	-10	-0.08	+0.9	+0.12	-0.10	105	120	36	109	76	101	86	30	118	36	
	Zuchwil	VGP	1499 EB6	3369 XE9	-5	-0.06	+0.4	+0.18	-0.19	114	138	38	86	104	97	95	36	137	38	
		VGP	1716 EB6	6435 BA2	8	+0.02	+0.2	+0.24	-0.25	117	120	38	111	107	122	112	35	121	38	
	Zuchwil	VGP	7635 EB5	7876 XE9	23	+0.06	+0.7	+0.36	-0.17	121	120	40	106	102	122	105	36	120	39	
		VGP	9019 EB5	6435 BA2	9	+0.01	+0.1	-0.18	-0.27	101	103	37	130	111	120	126	35	105	37	
	Kühni Lorenz und Florian	VGP	8705 BKT	3199 XE9	9	+0.04	+0.5	+0.17	-0.06	112	124	40	111	128	97	129	39	126	40	
		VGP	7396 XE9	6145 XE9	-12	0.00	+0.5	+0.31	-0.28	121	121	37	125	116	120	127	36	123	37	
	Remporc AG	Grosswangen	VGP	7475 XE9	6145 XE9	26	+0.06	+0.8	+0.37	-0.23	122	123	37	124	92	109	108	36	123	37
	Remporc AG	Grosswangen	VGP	7477 XE9	4633 XE9	21	+0.05	+0.4	+0.66	-0.05	124	126	40	125	95	113	111	39	126	40
	Remporc AG	Grosswangen	VGP	7649 XE9	3199 XE9	21	+0.07	+0.2	+0.32	-0.23	124	128	39	116	121	105	126	38	130	39
	Remporc AG	Grosswangen	VGP	9438 XE9	1875 HB3	2	-0.02	+0.7	+0.58	-0.07	127	145	36	92	109	104	103	32	145	36
Remporc AG	Grosswangen	VGP	9573 XE9	8423 XE9	10	-0.04	+0.9	+0.14	-0.24	113	128	36	113	86	100	97	32	127	36	
Remporc AG	Grosswangen	VGP	9872 XE9	3199 XE9	28	+0.11	+0.2	+0.46	-0.34	131	127	38	115	121	76	125	37	129	38	
Remporc AG	Grosswangen	VGP	9879 XE9	3199 XE9	25	+0.12	0.0	+0.87	-0.27	145	142	37	110	126	78	126	36	144	37	
Schwizer Walenstadt AG	Walenstadt	VGP	9164 WO6	7011 XE9	6	+0.00	0.0	+0.30	-0.03	113	125	38	116	111	89	118	36	126	38	
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				n = 406	1058	2.44	59.6	3.01	2.21											

Züchter	Prüfart	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur				GZW	B%			
				MTZ	FVZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund			Zitz	EZW	B%
Edelschwein ES																				
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																				
Baumgartner Rolf	Hefenhofen	6310 BA2	7578 JR7	12	+0.07	-0.1	+0.32	-0.05	116	117	33	108	21	116	119	116	123	34	120	25
Christen Urs	Koppigen	3970 KP1	6666 KX5	7	+0.06	-0.1	+0.48	-0.06	124	120	40	114	27	97	103	97	102	40	122	31
Christen Urs	Koppigen	5705 KP1	8239 WO6	35	+0.00	+0.6	-0.40	+0.10	81	107	37	110	23	101	118	96	115	38	114	27
Christen Urs	Koppigen	6842 KP1	6666 KX5	1	+0.05	+0.4	+0.33	-0.29	123	113	34	104	22	84	103	112	100	35	110	26
Grangeneuve Production porcine	Posieux	1883 GP2	8013 JR7	10	+0.06	-0.6	+0.18	-0.27	115	114	31	108	22	82	109	100	104	32	115	25
Grangeneuve Production porcine	Posieux	2737 GP2	455 LXV	-12	-0.02	+0.6	+0.66	+0.57	114	113	33	105	21	96	120	119	119	34	115	24
Gutsbetrieb Brunnegg	Kreuzlingen	4704 KX5	5234 HS4	40	+0.17	-1.0	+0.17	-0.22	117	123	38	111	24	124	104	85	107	39	123	28
Gutsbetrieb Hinterbleichenberg	Zuchwil	9743 EB5	293 EB6	25	+0.16	-1.3	+0.09	-0.35	115	111	38	123	25	97	118	92	113	38	126	29
Hertach + Partner AG	Hohentannen	3905 HPI	7049 KP1	0	+0.06	-0.9	-0.03	-0.24	103	94	39	110	24	103	110	111	111	40	107	29
Hertach + Partner AG	Hohentannen	3845 HPI	676 RU6	8	+0.03	-1.6	+0.29	+0.07	110	116	38	124	26	113	119	103	120	39	131	30
Kühni Lorenz und Florian	Oberburg	9087 BKT	9733 HPI	3	+0.03	-1.2	+0.49	-0.50	134	141	40	116	26	88	118	104	114	40	138	30
Muff-Blum Peter	Hellbühl	200 PU5	293 EB6	28	+0.10	-0.7	-0.15	-0.21	101	111	34	104	22	78	112	93	104	35	110	26
Muff-Blum Peter	Hellbühl	2426 PU5	6666 KX5	7	+0.06	-0.1	+0.42	-0.09	120	116	35	97	22	80	105	102	100	35	107	26
Muff-Blum Peter	Hellbühl	3155 PU5	7578 JR7	13	+0.02	+0.2	+0.32	-0.08	116	131	34	100	23	117	130	124	135	35	124	26
Muff-Blum Peter	Hellbühl	9255 PU4	9733 HPI	27	+0.03	-0.1	+0.10	+0.04	103	123	40	114	26	124	124	117	129	41	129	30
Reinmann Ulrich	Graben	7346 RU5	5234 HS4	26	+0.16	-1.0	+0.27	-0.25	121	116	39	103	25	109	102	78	100	39	112	29
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	31 JR7	5234 HS4	31	+0.13	-0.4	+0.12	-0.15	113	117	40	100	26	104	104	96	104	41	110	30
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	7281 JR6	455 LXV	-2	-0.01	+0.3	+0.34	+0.34	107	109	39	110	26	104	110	117	112	40	115	30
Ruckstuhl-Genetik	Pfaffnau	8848 JR7	8411 JR7	-6	-0.06	+0.1	+0.21	-0.01	110	121	24	98	18	79	96	121	95	23	109	20
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	6214 WO6	5234 HS4	38	+0.14	+0.0	+0.02	-0.05	106	110	39	108	25	108	107	95	108	39	113	29
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	142 WO7	8013 JR7	12	+0.05	-0.4	+0.19	-0.30	116	119	31	106	21	79	108	107	103	32	116	24
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	155 WO7	8780 WO6	13	+0.04	+1.4	+0.12	-0.10	110	107	29	122	18	112	82	88	85	29	118	21
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	9829 WO6	7578 JR7	7	+0.02	+0.3	+0.25	-0.10	114	116	36	116	23	104	114	107	115	37	124	27
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	9870 WO6	7578 JR7	-23	+0.07	-0.4	+0.46	-0.19	124	97	37	111	25	129	116	119	124	38	112	28
Schweizer Walenstadt AG	Walenstadt	9963 WO6	9733 HPI	13	+0.09	-1.2	+0.51	-0.33	131	134	37	108	24	122	134	89	134	38	132	28
Stirmmann Markus	Apples	5350 SA3	2736 SA4	-9	0.00	+0.2	+0.24	+0.11	106	102	33	128	27	109	98	89	99	34	122	28
Stirmmann Markus	Apples	6243 SA3	5234 HS4	26	+0.06	-0.3	-0.02	+0.07	100	110	38	110	25	99	97	66	92	39	112	29
Wyder Fabienne	Büren an der Aare	1659 S3	9733 HPI	6	-0.03	+0.1	+0.12	-0.04	107	118	36	106	23	129	132	112	137	36	122	27
Wyder Fabienne	Büren an der Aare	3495 S3	3272 S3	17	-0.04	+1.2	-0.06	+0.22	92	109	28	101	20	90	113	104	109	28	108	22
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				964	2.47	55.9	2.92													



SUISAG
Allmend 10, CH-6204 Sempach

Stationsgeprüfte Gruppen

vom 04.11.24 bis 01.12.24

06.12.24
te 3 von 4

Züchter	Prüfart	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur				GZW	B%							
				MTZ	FBZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund			Zitz	EZW	B%				
Landrasse SL																								
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																								
Egnaporcs AG	ELP	4354 Z01	8674 NO8	971	2.52	54.5	2.02	6	+0.09	-0.3	+0.32	-0.05	126	109	39	118	24	109	100	77	94	40	117	29
Egnaporcs AG	ELP	4819 Z01	7435 NO8	-16	-0.04	-0.2	+0.18	-0.08	116	106	39	114	23	121	132	115	133	41	119	29	29	29	29	
Jakob Bösch AG	ELP	5899 D11	4708 CM6	-4	+0.04	-0.5	-0.06	+0.02	93	82	38	116	25	125	113	109	118	38	109	29	29	29	29	
Jakob Bösch AG	ELP	8294 D10	7435 NO8	-38	-0.04	-0.3	+0.32	-0.23	131	97	39	115	26	122	115	116	122	39	114	30	30	30	30	
Marbot Christian	ELP	2730 CM6	3846 CM6	-21	+0.02	-0.7	+0.28	-0.34	131	103	37	115	25	135	126	116	132	40	118	29	29	29	29	
Marbot Christian	ELP	5970 CM5	7435 NO8	-24	-0.04	-0.2	+0.28	-0.17	127	107	40	112	24	122	114	103	116	41	115	29	29	29	29	
Reichmuth Armin	ELP	2910 RM3	8674 NO8	41	+0.13	-1.3	+0.30	-0.02	125	136	39	108	25	102	103	88	98	41	120	30	30	30	30	
Reichmuth Armin	ELP	3954 RM3	8576 NO8	-39	-0.07	-0.5	+0.50	-0.07	140	111	35	111	25	90	106	116	108	39	114	28	28	28	28	
Reichmuth Armin	ELP	5960 RM3	8512 NO8	-26	-0.03	-0.1	+0.29	-0.29	131	114	30	123	22	114	123	114	125	34	129	25	25	25	25	
Reichmuth Armin	ELP	9481 RM2	7730 NO8	31	-0.01	+0.7	-0.17	-0.04	87	117	43	114	28	89	99	110	101	44	119	33	33	33	33	
Reichmuth Armin	ELP	3270 NO8	8026 RM3	1	-0.04	-0.4	-0.08	+0.01	94	102	41	107	26	95	103	125	110	42	108	31	31	31	31	
Remporc AG	ELP	3716 NO8	8674 NO8	18	+0.06	-0.5	+0.23	-0.04	121	124	40	109	25	109	114	94	110	41	118	30	30	30	30	
Remporc AG	ELP	5493 NO8	3846 CM6	-18	-0.04	0.0	+0.01	+0.03	98	91	42	112	26	139	115	105	122	43	110	32	32	32	32	
Remporc AG	ELP	5495 NO8	6328 NO8	-8	+0.00	-0.5	+0.18	-0.09	115	107	38	115	25	111	106	117	113	40	117	29	29	29	29	
Remporc AG	ELP	5956 NO8	7992 NO8	12	+0.03	+0.4	-0.08	-0.14	98	107	34	110	26	95	104	118	108	35	113	29	29	29	29	
Remporc AG	ELP	7315 NO8	8674 NO8	20	+0.10	-0.9	+0.44	-0.14	139	132	34	103	21	108	94	103	99	36	115	26	26	26	26	
Remporc AG	ELP	7396 NO7	7730 NO8	-7	-0.03	+0.7	+0.29	-0.03	120	120	43	117	28	100	115	111	115	44	124	33	33	33	33	
Remporc AG	ELP	9473 NO8	8026 RM3	10	0.00	-0.3	-0.19	-0.03	86	95	38	113	23	113	103	127	115	39	111	28	28	28	28	
Remporc AG	ELP	9633 NO8	3846 CM6	-18	+0.00	-1.0	+0.10	-0.27	115	96	35	105	20	111	116	120	121	36	106	25	25	25	25	
Remporc AG	ELP	9641 NO7	7992 NO8	9	+0.04	+0.0	+0.03	-0.49	117	119	39	120	29	97	111	106	109	39	126	32	32	32	32	
Schweinezucht Doggen AG	ELP	6229 NO7	7435 NO8	-35	-0.09	+0.8	+0.18	-0.06	115	97	39	106	26	111	96	119	106	40	105	30	30	30	30	
Schweinezucht Doggen AG	ELP	6270 DO2	7987 NO8	-14	-0.07	+1.3	-0.18	+0.13	82	91	35	129	25	74	85	102	84	36	119	29	29	29	29	
Vögel Jürg	ELP	4845 VJ3	8674 NO8	11	+0.05	-0.3	+0.28	-0.03	121	118	39	111	24	111	99	90	98	40	116	29	29	29	29	
Vögel Jürg	ELP	8658 VJ3	6216 NO8	-1	-0.02	+0.2	+0.25	-0.22	126	128	34	110	23	100	112	109	112	36	121	27	27	27	27	
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				982	2.53	54.5	2.07																	
Duroc D																								
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																								
Schwab Samuel	VGP	9244 SS4	9452 SS4	976	2.55	57.1	2.62	2.94																
Worb				-10	+0.04	-0.1	+0.49	+0.19	108	93	35							85	91	117	87	21	91	34
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				n = 55	998	2.58	57.4	2.73	3.00															



SUISAG
Allmend 10, CH-6204 Sempach

Stationsgeprüfte Gruppen

vom 04.11.24 bis 01.12.24

06.12.24
Seite 4 von 4

Züchter	Prüfart	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur				GZW	B%
				MTZ	FVZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund		
Piétrain P																	
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																	
				918	2.16	59.9	1.56	3.67									
Weber Albert	VGP	5407 WV1	5368 PID	49	+0.05	+1.2	-0.26	+0.80	65	112	24		106	75	99	80	22
Weber Albert	VGP	6071 WV1	4967 WV1	49	+0.00	+0.7	-0.33	+0.54	69	119	28		109	60	105	69	22
Durchschnitt MLP (52 Wochen)			n = 47	959	2.23	60.5	1.45	4.74									

Naturalzuchtwerte in Merkmalseinheiten: Basissauen mit Mittelwert 0		Teil- und Gesamtzuchtwerte: Basissauen mit Mittelwert 100 und Standardabweichung 20	
MTZ	Masttageszunahmen 35-110 kg	FBI	Fleischbeschaffensindex
FVZ	Futterverzehr 35-110 kg	PZW	Produktionszuchtwert
MFA	Magerfleischanteil in %	RZW	Reproduktionszuchtwert
ImF	Intramuskulärer Fettanteil	Typ	Teilzuchtwert Typ
DL	Tropfsaftverlust	Fund	Teilzuchtwert Fundament
		Zitz	Teilzuchtwert Zitzen
		EZW	Exterieurzuchtwert
		GZW	Gesamtzuchtwert
Prüfart	VGP: Vollgeschwisterprüfung, ELP: Ebereigenleistungsprüfung	B%	Bestimmtheitsmass (Schätzgenauigkeit der Zuchtwerte zwischen 0 und 100 %)

1. Délimitation de la zone de propagation:
Plus de 15 000 hectares ont été explorés à l'aide de chiens détecteurs de cadavres et de drones thermiques afin de déterminer avec précision la zone d'infection.
2. Sécurisation par des clôtures:
Avec près de 250 kilomètres de clôtures électriques et 70 kilomètres de clôtures fixes, des barrières décisives ont été mises en place pour stopper la propagation de la PPA. 145 kilomètres de clôtures fixes supplémentaires doivent être installés dans les semaines à venir.
3. Gestion réussie des sangliers:
Un concept de gestion des sangliers a été élaboré avec des experts et les chasseurs. Selon la situation épidémiologique, la chasse peut être suspendue ou la population de sangliers réduite. L'utilisation de pièges permet de capturer des hardes entières sans risque de dispersion, tout en respectant la protection des animaux.

Demande à la Confédération

Le ministre de l'Agriculture de la Hesse, Ingmar Jung, insiste sur une plus grande participation financière de l'État fédéral dans la lutte contre la PPA, soulignant que les efforts bénéficient également à d'autres régions.

L'ISN voit la Hesse comme un modèle

La Hesse est un modèle de lutte contre la peste porcine africaine (PPA), avec un concept efficace qui minimise les dommages économiques pour les éleveurs de porcs. Torsten Staack, directeur de l'ISN, souligne l'importance de la solidarité dans la chaîne de valeur pour soutenir les exploitations. Il insiste sur le fait qu'il est inacceptable de stigmatiser la viande provenant de zones réglementées par la PPA, malgré l'innocuité prouvée, et que tous les acteurs du marché doivent être solidaires pour éviter de lourdes pertes pour les éleveurs.

ASP Brandebourg

Un sanglier atteint de la PPA a été découvert la semaine dernière au nord de Berlin. C'est nettement plus à l'ouest que les dernières découvertes de PPA dans cette région située directement à la frontière avec la Pologne. La manière dont le virus est arrivé là n'est pas claire pour l'instant.

La Bavière prévoit une dérogation pour la viande de porc de la PPA

La Bavière ajuste ses règles pour permettre aux bouchers de transformer et commercialiser de la viande de porc provenant de zones

à restrictions dues à la PPA. Actuellement, ces porcs ne peuvent être abattus que dans des établissements spécialement autorisés, ce qui a limité les demandes et créé des coûts et transports élevés. Pour faciliter la situation, une table ronde avec l'industrie de l'abattage sera organisée, et des arrêtés généraux seront pris par les districts pour permettre une transformation plus locale et efficace.

Le risque de peste porcine africaine s'étend à la navigation

Le risque de PPA reste élevé en Allemagne. Début décembre, une carcasse de sanglier a été retrouvée sur les rives du Rhin, probablement issue d'une zone à restriction située à 100 km en amont. Les autorités utilisent des drones pour rechercher d'autres cadavres. Ce cas montre que la PPA peut se propager par voie aquatique, comme cela a été le cas sur le Danube en Roumanie.

La PPA près de Milan demeure une menace pour le Tessin. Les sangliers infectés pourraient apparaître en 2025, car la zone infectée en Italie s'étend chaque année et les points les plus au nord sont à 50 km de la frontière.



SCHAUER.CH

Zuverlässige und sichere Futterlagerung

Spiegelglatte Polyestersilos • garantiert futterschonend und hygienisch • beste Dichtigkeit und Stabilität • hohe thermische Isolation • kein Kondenswasser • optimal witterungsbeständig sehr lange Lebensdauer

Ihr Partner für innovative Stalltechnik.

Schauer Agrotech AG
Sentmatte 4, 6247 Schötz
041 926 80 00, info@schauer.ch

SCHAUER®
PERFECT FARMING SYSTEMS



Adrian Schütz, Suisseporcs

Revision Landwirtschaftsgesetz

Die Schweinehaltenden betreiben eigenständig einen wichtigen Wirtschaftszweig und sorgen für ein gesundes, ernährungsphysiologisch hochwertiges Lebensmittel. Dazu brauchte es seit jeher verlässliche Rahmenbedingungen und die Möglichkeit der Weiterentwicklung und qualitativem Wachstum.

Wir sind froh, möglichst nicht auf Subventionen angewiesen zu sein. Arbeitsentschädigung und Investitionen sollen aus der betrieblichen Tätigkeit erwirtschaftet werden. In den letzten Jahren sind viele zusätzliche Forderungen und Bewirtschaftungsvorschriften entstanden. Das muss alles bezahlt und erwirtschaftet werden. Wo dies durch die Gesellschaft am Markt nicht erfolgt, sind staatliche Zahlungen aus der Bundeskasse die Konsequenz. Die gesetzlichen Grundlagen sind in der Verfassung und Landwirtschaftsgesetz. Dieses soll revidiert werden und 2030 umgesetzt werden. Das ist eine Chance und Aufforderung, mitzugestalten. Das Regelwerk soll glaubwürdig sein und der Land- und Ernährungswirtschaft nützen. Die Betroffenen müssen unbedingt intensiv einbezogen werden. Ohne diese gibt es kaum sinnvolle Verbesserungen. Der Anspruch ist Verbesserungen der wirtschaftlichen Situation und Effizienz. Dies erst ermöglicht Verbesserungen im Sozialen und Umwelt.

Strategie-Bericht zur AP 2030 Schweizer Bauernverband.

Die Strategie des SBV zur Agrarpolitik ab 2030 wurde den Mitglied-Organisationen

in einer internen Vernehmlassung vorgelegt und an der Sitzung der Landwirtschaftskammer vom 26.04.2024 genehmigt. Nebst den eingegangenen Stellungnahmen der Mitglieder wurden auch die Resultate einer nationalen Umfrage bei den Schweizer Bauernfamilien für die Fertigstellung des Berichts berücksichtigt.

Der SBV erwartet von der Agrarpolitik ab 2030 insbesondere, dass

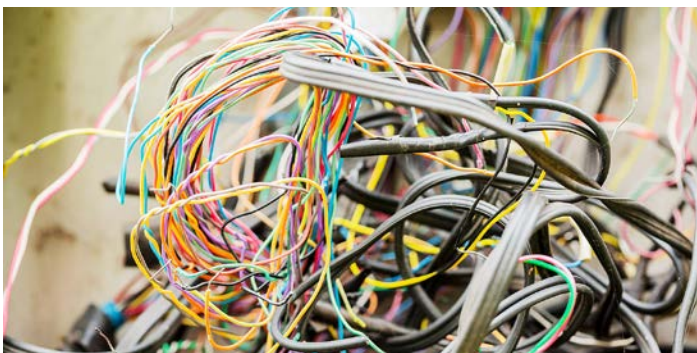
- › die Landwirtschaft weiterhin als Hauptzweck die Versorgung der Bevölkerung mit pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln sicherstellen kann,
- › nebst der Landwirtschaft die gesamte Wertschöpfungskette in die Pflicht genommen wird,
- › den Bauernfamilien langfristige Investitions- und Planungssicherheit gewährleistet wird
- › die Komplexität des Systems reduziert wird.

Grundsätze der künftigen Agrarpolitik im Rahmen eines ganzheitlichen Ernährungssystems: «Eine nachhaltige Landwirtschaft ist ökologisch tragfähig, ökonomisch existenzfähig, sozial verantwortlich, ressourcenschonend und dient als Basis für zukünftige Generationen.» (Allen et al. 1991)

Die nächste Agrarpolitik soll den in der Landwirtschaft tätigen Personen positive Perspektiven für die Zukunft bieten können. Mit Art. 104 und 104a sind die Aufgaben der Landwirtschaft in der Bundesverfassung verankert, welche die Basis der Agrarpolitik darstellt. Zudem hat das Parlament in der Frühjahrssession 2023 die Motion 22.4251 (Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik. Konkretisierung des Konzepts), welche auch von der Branche unterstützt wurde, dem Bundesrat den Auftrag gegeben, bis 2027 eine Botschaft für die Agrarpolitik 2030 vorzulegen. Diese Botschaft soll gemäss Motions-Text insbesondere vier zentrale Aspekte berücksichtigen. Um sicherzustellen, dass die vorgeschlagenen Massnahmen und Ziele im Einklang mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft stehen, wurden zu jedem dieser vier Motions-Punkte allgemeine Grundsätze der Agrarpolitik sowie Erwartungen an ein ganzheitliches Ernährungssystem formuliert.

Die AP 2030 ermöglicht

- a. Sicherstellung der Ernährungssicherheit auf Basis einer diversifizierten inländischen Nahrungsmittelproduktion mindestens auf aktuellem Niveau der Selbstversorgung;
 - › der Landwirtschaft als Hauptzweck die Versorgung der Bevölkerung mit pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln sicherzustellen.
 - › die landwirtschaftliche Fläche qualitativ aufzuwerten, quantitativ zu erhalten und hauptsächlich zur Produktion von



Die Vorgaben entwirren, einfach und zielorientiert halten.

Démêler les directives, les garder simples et ciblées



In der Landwirtschaft geht es hauptsächlich um Lebensmittel

L'agriculture est principalement une affaire de nourriture

Lebensmitteln für die direkte menschliche Ernährung sowie von Futtermitteln für Nutztiere zu nutzen.

- › eine an die Konsumbedürfnisse angepasste und somit marktorientierte Produktion.
- › eine landwirtschaftliche Produktion mit einer hohen Resilienz, z.B. im Umgang mit dem Klimawandel.
- › die Förderung von aus Sicht der Versorgungssicherheit strategisch wichtigen Kulturen und Nutztierarten und deren Vermehrung bzw. Zucht.

b. Reduktion des ökologischen Fussabdrucks von der landwirtschaftlichen Produktion bis zum Konsum von

- › der Landwirtschaft einen Teil zu einem nachhaltigen Ernährungssystem, gemeinsam mit der gesamten Wertschöpfungskette, beizutragen. Die Massnahmen weisen von Produktion bis Konsum den gleichen Grad an Verbindlichkeit auf.
- › Keine Sparprogramme auf dem Rücken der Landwirtschaft.

› Erhöhung der Produzentenpreise und eine Preisbildung, die auf den effektiven Kosten basiert.

- › Keine neuen Auflagen im Umweltbereich, die nicht entschädigt sind.
- › Berücksichtigung der Realität in der Praxis und der Situation der Bauernfamilien.

Die AP2030 ermöglicht einheimische Lebensmittel; dabei sind die Importe mitzubetrachten;

- › mit einer tier-, klima- und umweltfreundlichen Produktion, wobei aber gleich lange Spiesse mit importierten Produkten vorhanden sein müssen.

c. Verbesserung von wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven für die Land- und Ernährungswirtschaft;

- › eine langfristige Investitions- und Planungssicherheit für die Bauernfamilien.
- › auf Basis von Familienbetrieben nach dem Prinzip der Selbstbewirtschaftung zu produzieren.
- › wirtschaftlich, sozial attraktive und mit anderen Branchen vergleichbare Bedingungen für die Familienarbeitskräfte und Angestellten.

› bestehende Lücken beim Grenzschutz zu schliessen.

- › eine Anerkennung von Zielkonflikten mit einer entsprechenden Interessenabwägung im Sinne der nachhaltigen Lebensmittelproduktion.
- › dem Agrar- und Ernährungssektor die Erfüllung der gesellschaftspolitischen Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfolgreich mit Mehrwert am Markt zu verbinden.
- › die Rahmenbedingungen auf den Märkten zu verbessern zur Festlegung kostendeckender Preise.

d. Vereinfachung des Instrumentariums und Reduktion des administrativen Aufwands.

- › eine Reduktion und eine Vereinfachung des administrativen Aufwandes für die Bauernfamilien sowie eine Reduktion der Komplexität des Systems.
- › mehr Eigenverantwortung und unternehmerischen Spielraum für die Betriebsleitenden. ■

Révision de la loi sur l'agriculture

Les éleveurs de porcs jouent un rôle clé dans l'économie, en garantissant une alimentation saine et nutritive, et nécessitent de conditions fiables pour leur développement qualitatif. Ils cherchent à rester autonomes vis-à-vis des subventions, préférant générer une rémunération et des investissements par leur activité.

Cependant, les nouvelles exigences réglementaires imposent des coûts supplémentaires qui, lorsqu'ils ne sont pas couverts par le marché, nécessitent des aides publiques, encadrées par la Constitution et la loi sur l'agriculture. Cette dernière, à réviser d'ici 2030, constitue une opportunité d'améliorer le cadre réglementaire. Cela nécessite l'implication active des acteurs concernés pour garantir crédibilité et utilité, tout en visant une meilleure situation économique et une efficacité accrue. Ces progrès économiques sont essentiels pour favoriser également des améliorations sociales et environnementales.

Rapport stratégique sur la PA 2030 Union suisse des paysans

La stratégie de l'USP pour la politique agricole à partir de 2030 a été soumise aux organisations membres dans le cadre d'une consultation interne et approuvée lors de la séance de la Chambre d'agriculture du 26 avril 2024. Outre les prises de position reçues des membres, les résultats d'une enquête nationale auprès des familles pay-

sannes suisses ont également été pris en compte pour la finalisation du rapport.

L'USP attend de la politique agricole à partir de 2030 notamment que:

- › l'agriculture puisse continuer à avoir pour objectif principal d'assurer l'approvisionnement de la population en denrées alimentaires végétales et animales,
- › l'ensemble de la chaîne de création de valeur soit mis à contribution, en plus de l'agriculture,
- › une sécurité d'investissement et de planification à long terme soit garantie aux familles d'agriculteurs,
- › la complexité du système soit réduite.

Principes de la future politique agricole dans le cadre d'un système alimentaire global:

«Une agriculture durable est écologiquement viable, économiquement viable, socialement responsable, préserve les ressources et sert de base aux générations futures». (Allen et al. 1991)

La future politique agricole doit offrir des perspectives d'avenir positives aux acteurs du secteur. Fondée sur les articles 104 et

104a de la Constitution, elle oriente les missions de l'agriculture. En 2023, le Parlement a adopté la motion 22.4251, soutenue par le secteur, en demandant un rapport stratégique. Le Conseil fédéral est chargé de présenter d'ici 2027 un message sur la politique agricole 2030 en concrétisant cette orientation.

Le message attendu doit intégrer quatre aspects clés, en alignant mesures et objectifs aux besoins agricoles, aux principes de la politique agricole et aux attentes pour un système alimentaire global. Des orientations spécifiques ont été définies pour chaque point afin de garantir cette cohérence.

La PA 2030 permet:

- a. d'assurer la sécurité alimentaire sur la base d'une production alimentaire nationale diversifiée, au moins au niveau actuel d'autosuffisance:
 - › l'agriculture a pour objectif d'assurer l'approvisionnement de la population en denrées alimentaires végétales et animales.
 - › de valoriser qualitativement la surface agricole, de la préserver et de l'utiliser principalement pour la production de denrées alimentaires destinées à l'alimentation humaine directe et d'aliments pour animaux de rente.

- › une production adaptée aux besoins des consommateurs et donc orientée vers le marché.
- › une production agricole dotée d'une grande résilience, par exemple face au changement climatique.
- › la promotion de cultures et d'espèces d'animaux de rente d'importance stratégique du point de vue de la sécurité d'approvisionnement, ainsi que leur multiplication ou leur élevage.

b. une réduction de l'empreinte écologique de la production agricole à la consommation:

- › l'agriculture contribue à un système alimentaire durable, conjointement avec l'ensemble de la chaîne de création de valeur. Les mesures présentent le même degré d'engagement, de la production à la consommation.
- › pas de programmes d'austérité sur le dos de l'agriculture.
- › une augmentation des prix à la production et une formation des prix basée sur les coûts effectifs.

- › pas de nouvelles contraintes dans le domaine de l'environnement qui ne soient pas indemnisées.
- › une prise en compte de la réalité du terrain et de la situation des familles paysannes.

La PA2030 permet de produire des denrées alimentaires; les importations doivent être prises en compte

- › une production respectueuse des animaux, du climat et de l'environnement, tout en mettant sur un pied d'égalité les produits importés.
- c. d'améliorer les perspectives économiques et sociales du secteur agricole et agroalimentaire:
- › une sécurité d'investissement et de planification à long terme pour les familles d'agriculteurs.
 - › une production sur la base d'exploitations familiales selon le principe de l'autogestion.
 - › des conditions économiquement et socialement attractives et comparables

à celles d'autres secteurs pour les travailleurs familiaux et les employés.

- › le comblement des lacunes existantes en matière de protection des frontières.
 - › une reconnaissance des conflits d'objectifs avec une pesée des intérêts correspondante dans le sens d'une production alimentaire durable.
 - › de combiner avec succès dans le secteur agroalimentaire le respect des exigences sociopolitiques en matière de durabilité avec une valeur ajoutée sur le marché.
 - › une amélioration des conditions-cadres sur les marchés afin de fixer des prix couvrant les coûts.
- d. une simplification des instruments et une réduction de la charge administrative:
- › une réduction et une simplification de la charge administrative pour les familles paysannes ainsi qu'une réduction de la complexité du système.
 - › plus de responsabilité propre et de marge de manœuvre entrepreneuriale pour les chefs d'exploitation. ■



melior
besser gefüttert

3100

Prestarter First Bite

Fresstraining für Ferkel dank ausgeklügeltem Aroma und Fettsäuremuster

Meliofeed AG
melior.ch

3360 Herzogenbuchsee
8523 Hagenbuch





Raphael Helfenstein, Suisseporcs

Schweinemarkt

Marché des porcs

Der Schweinezyklus existiert

Vor rund zwei Jahren erlebte der Schweizer Schweinemarkt eine seiner grössten Preis- und Absatzkrise. Rund zwei Jahre zeigt sich ein verändertes Bild. Das Schweinemarktjahr 2024 wird als stabiles, gesundes Marktjahr in Erinnerung bleiben. Der Inlandanteil liegt bei rund 93.5%. Die durchschnittlichen Schlachtungen betragen rund 45'200 Schlachtschweine pro Woche. Dies entspricht mengenmässig der angestrebten Zielmenge. Das durchschnittliche Schlachtgewicht liegt bei 89.7 Kilogramm. Die produzierende Schweinefleischmenge ist rückblickend marktgerecht erfolgt. Jäger- und Schlachtschweine konnten jederzeit termingerecht verkauft werden. Die durchschnittlichen Erlöse für QM-Schlachtschweine ab Stall sind mit rund CHF 4.40/kg SG endlich wieder auf einem normalen Niveau. Folglich hatten auch die QM-Jäger mit rund CHF 7.30/kg bei 20 kg LG ein anständiges Preisniveau. Der Schlüssel zum Erfolg ist eine um 3.5% angepasste Produktion gegenüber 2023. Mit dieser Reduktion gelang es die Wertschöpfung auf Stufe Produktion um bedeutende 17% oder rund 150 Millionen Franken innerhalb eines Jahres zu erhöhen. Der Schweinezyklus funktioniert offensichtlich weiterhin (siehe Grafik). Schlachtschweinepreise deutlich unter den Produktionskosten verursachen mit Verzögerungseffekt eine Reduktion der Angebotsmenge.

Mit schwankenden Verdiensten kalkulieren

Der Schweinefleischkonsum hat sich in diesem Jahr etwas stabilisiert. Er wird vermutlich mittelfristig weiterhin leicht zurückgehen. In dieser Ausgangslage geht der Verdrängungswettbewerb unter den Schweinehaltenden und im Umfeld weiter. Innovative und betriebswirtschaftlich gesunde, schlagkräftige Unternehmen bleiben dem Sektor erhalten. Die rund 3000 verbliebenen professionellen Schweinehaltungsbetrieben sind zukünftig auf kostendeckende Preise und wirtschaftliche Rahmenbedingungen angewiesen. Eine

Mengenplanung mit verbindlichen Mengen und Preise lehnt eine grosse Mehrheit der Schweinehaltenden ab. Der «freie Schweinemarkt» soll die Weichen weiterhin stellen. Somit bleibt die Hoffnung auf eine langfristig marktgerechte Produktion ein Wunsch. Eine sorgfältige und schlaue Planung für Investition bleibt anspruchsvoll. Der Schweinezyklus hat historisch bewiesen, dass nach bedarfsgerechter Produktion mit normalen Preisen eine Phase mit Tiefstpreisen und Überproduktion folgt. ■



Schweinezyklus mit periodischen Schwankungen von Angebot und Preis.

Cycle du porc avec fluctuations périodiques de l'offre et du prix.

Le cycle du porc existe

Deux ans après une crise majeure, le marché suisse du porc a retrouvé en 2024 une stabilité exemplaire. La production nationale représente 93,5% du marché, avec une moyenne hebdomadaire de 45 200 porcs abattus, correspondant aux objectifs fixés. Le poids moyen à l'abattage atteint 89,7 kg et la production s'est alignée sur la demande, en garantissant des ventes fluides pour les porcs et les gorettes. Les prix se sont normalisés: les porcs de boucherie AQ ont rapporté en moyenne 4,40 CHF/kg PM, tandis que les gorettes AQ de 20 kg PM ont atteint 7,30 CHF/kg.

Cette réussite repose sur une réduction de 3,5% de la production par rapport à 2023, qui a permis d'augmenter la valeur ajoutée de 17%, soit 150 millions de CHF sur un an. Ce rééquilibrage témoigne de l'efficacité du cycle de production du porc, où une baisse des prix, souvent inférieure aux coûts de production, conduit à une diminution progressive de l'offre. Ainsi, l'année 2024 marque une gestion optimale du marché et un retour à une dynamique saine.

Calculer avec des revenus fluctuants

La consommation de viande de porc s'est stabilisée, mais devrait légèrement diminuer à moyen terme. La concurrence entre éleveurs favorise les exploitations innovantes et bien gérées. Les 3 000 fermes porcines restantes dépendent de prix couvrant les coûts et de conditions économiques stables. La majorité rejette une planification contraignante, en préférant un «marché libre du porc». Toutefois, une production adaptée au marché reste difficile et le cycle du porc alterne périodes de prix normaux et phases de surproduction. ■



Ursula Minder-Läderach, Suisseporcs

Macht Schweinefleisch wirklich fett?

Mythen rund um's Schweinefleisch

Wir hören es an Publikumsmessen, im privaten Umfeld oder lesen es in Marktforschungsberichten von Proviande: Die Erkenntnisse sind überall identisch. Viele Konsumentinnen und Konsumenten wissen nicht, wie wertvoll Schweinefleisch ist.

Rund um's Schweizer Schweinefleisch kursieren viele Mythen und Fehlinformationen. Obwohl Schweinefleisch das meistkonsumierte Fleisch in der Schweiz ist, ist das Wissen bei Herr und Frau Schweizer dazu bedenklich gering. Die Basiskommunikation «SAUGUT!» hat diese falschen Mythen zum Anlass genommen und eine Videoserie erstellt.

Welche Inhalte wurden aufgegriffen?

In einem Video wird zum Beispiel aufgezeigt, wie wichtig B-Vitamine und besonders das B12-Vitamin ist. Weiter wird das Thema zum Cholesterinspiegel und die Entzündungen im Körper in einem Video aufgegriffen. Der gesamte Content der Videos ist zum besseren Verständnis stark vereinfacht und verkürzt. Martina Müller war bis

im November 2024 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Labor der SUISAG in Sempach. Sie stand während 13 Jahren mit viel Engagement und Einsatz für das Qualitätsprodukt Schweizer Schweinefleisch im Labor, im Schlachthof sowie im Büro und verarbeitete die Daten zur Weiterentwicklung der Schweinefleischqualität. Ihr grosses Wissen rund um Schweinefleisch und ihre wissenschaftliche Arbeitsweise wurden für die sieben Videos genutzt.

Fazit

Schweizer Schweinefleisch ist eines der am besten überwachten und kontrollierten Produkte weltweit. Die Tierhaltungs-, Fütterungs- und Lebensmittelvorschriften in unserem Land sorgen dafür. Es wurde enorme Forschung zur Verbesserung dieses Produktes betrieben. Leider basieren viele Mythen auf Falschinformationen oder auf Verallgemeinerungen von gesundheitlichen Problemen. Konsumierende, welche auf Schweizer Herkunft achten, können mit gutem Gewissen gesundes Schweizer Schweinefleisch geniessen.

Dank

Herzlichen Dank an Martina Müller für die Bereitschaft zur Videoproduktion und für die sehr angenehme Zusammenarbeit. ■



Video «Cholesterin»

Vidéo «Cholestérol»



QR zum Video Instagram

QR vers la vidéo Instagram



QR Facebook

QR Facebook



La viande de porc fait-elle vraiment grossir?

Les mythes autour de la viande de porc

Nous l'entendons dans les foires grand public, dans la sphère privée ou nous le lisons dans les rapports d'études de marché de Proviande: les conclusions sont partout identiques. De nombreux consommateurs ne savent pas à quel point la viande de porc est précieuse.

De nombreux mythes et informations erronées circulent autour de la viande de porc suisse. Bien que la viande de porc soit la viande la plus consommée en Suisse, les connaissances de Monsieur et Madame Suisse à ce sujet sont dangereusement faibles. La communication de base «**TRÈS FORT LE PORC!**» s'est penchée sur ces faux mythes et a réalisé une série de vidéos.

Quels contenus ont été repris?

Une vidéo montre par exemple l'importance des vitamines B et notamment de la vitamine B12. Une autre vidéo aborde le thème du taux de cholestérol et des inflammations dans le corps. L'ensemble du contenu des vidéos est simplifié et raccourci pour une meilleure compréhension.

Martina Müller a été collaboratrice scientifique au laboratoire de SUISAG à Sempach jusqu'en novembre 2024. Pendant 13 ans, elle a fait preuve de beaucoup d'engagement et de dévouement pour le produit de qualité qu'est la viande de porc suisse, que ce soit au laboratoire, à l'abattoir ou au bureau, et a traité les données pour développer la qualité de la viande de porc. Sa grande connaissance de la viande de porc et sa méthode de travail scientifique ont été utilisées pour les sept vidéos.

Conclusion

La viande de porc suisse est l'un des produits les plus réglementés et les plus contrôlés au monde. Les règles en matière d'élevage et d'alimentation, et sécurité alimentaire dans notre pays y veillent.

D'énormes recherches ont été menées pour améliorer ce produit. Malheureusement, de nombreux mythes reposent sur des informations erronées ou sur des généralisations de problèmes de santé.

Les consommateurs qui veillent à l'origine suisse peuvent déguster en toute bonne conscience une viande de porc suisse saine.

Remerciements

Un grand merci à Martina Müller pour sa disponibilité à produire une vidéo et pour la collaboration très agréable. ■

Erfahren. Qualitätsvoll. Expérience. Qualité.



Für eine leistungsgerechte Tierernährung

- wirkungsvolle Lösungen
- durchdachte Konzepte
- hochwertige Produkte

Wir freuen uns auf Sie!

Pour une alimentation performante

- solutions efficaces
- concepts approuvés
- produits de qualité supérieure

Nous nous réjouissons de vous rencontrer.

Vital ag

Termine für die Schweinehalter

Dates pour les détenteurs de porcs

Januar 2025

8. Januar, 20.00 Uhr, Schulstrasse 15, Schüpfen	Höck Sektion Mittelland Eisstockschiessen, Schulstrasse 15, Schüpfen <i>Curling, Schulstrasse 15, Schüpfen</i>
10. Januar	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>
13. Januar, Rest. zum Roten Löwen, Hildisrieden	Leue-Höck, Sektion Zentralschweiz Thema: Solarstrom – Speicherung und Vermarktung; <i>Thème: Énergie solaire – stockage et commercialisation</i> Referenten / <i>Conférenciers</i> : Ivo Müller, Solevia GmbH, Martin Schröcker, Fleco Power AG
15. Januar, Grangeneuve	Journée porcine Grangeneuve – Agridea 2025
15. Januar, 15.30 Uhr, Institut agricole Grangeneuve, Posieux	<i>Information membres Suisseporcs Suisse Romande</i> <i>Thème: Fusion sections Romandie & Mittelland</i>
15. Januar, Bern	Vorstand SBV / <i>Comité de l'USP</i>
17. Januar, Strickhof	Strickhof Schweine-Tag (siehe Inserat) / Journée porc Strickhof (voir l'annonce) Anmeldung / <i>Inscription</i> : kurse@strickhof.ch;

Februar 2025

3. Februar, 20.00 Uhr, Rest. zum Roten Löwen, Hildisrieden	Leue-Höck, Sektion Zentralschweiz Thema: Brandschutz – Prävention in Schweineställen <i>Thème: Protection contre les incendies – prévention dans les porcheries</i> Referent / <i>Conférenciers</i> : GV
7. Februar	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>
10./11. Februar, Brugg	Vorstand SBV / <i>Comité de l'USP</i>
12. Februar, 20.00 Uhr, Rest. Bären, Ersigen	Bären-Höck, Sektion Mittelland Thema: Solarstrom – Speicherung und Vermarktung <i>Thème: Énergie solaire – stockage et commercialisation</i> Referenten / <i>Conférenciers</i> : Ivo Müller, Solevia GmbH, Martin Schröcker, Fleco Power AG
19. Februar, Olten	Zentralvorstand Suisseporcs / <i>Comité central de Suisseporcs</i>
20.– 23. Februar, St. Gallen	Tier & Technik , Fachmesse für Nutztiere und Landtechnik mit Suisseporcs / SUISAG-Stand <i>Salon des animaux de rente et de la technique agricole avec stand Suisseporcs / SUISAG</i>
26. Februar, Bern	Landwirtschaftskammer SBV / <i>Chambre d'agriculture de l'USP</i>
27. Februar – 2. März, Thun	AgriMesse , vertreten durch die Suisseporcs-Sektion Mittelland <i>Représentant Suisseporcs section Mittelland</i>

März 2025

1. März	Tag des Schweins / <i>Journée du porc</i>
7. März	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>
10. März, 19.30 Uhr, Restaurant zum Roten Löwen, Hildisrieden	GV Sektion Zentralschweiz
12. März, 9.30 Uhr, Bonvillars NE	AG Section Romandie
21. März, 13.30 Uhr, Rest. Toggenburgerhof, Kirchberg	GV Sektion Ostschweiz
26. März, 19.30 Uhr, Rest. Gasthof Schönbühl, Urtenen-Schönbühl	GV Sektion Mittelland 19.30 Uhr Essen, 20.15 Versammlung

Koller AG

Farm  Technik



Sacksilo

hygienisch - sicher - kostengünstig



Einfache Montage
zuverlässiger Alltagseinsatz
Dosier- & Fördergeräte
möglich
Massanfertigung auf Anfrage



Pfrundweg 11
3186 Düdingen

+41 79 697 17 93

+41 26 493 45 42

info@koller-farmtechnik.ch
www.koller-farmtechnik.ch

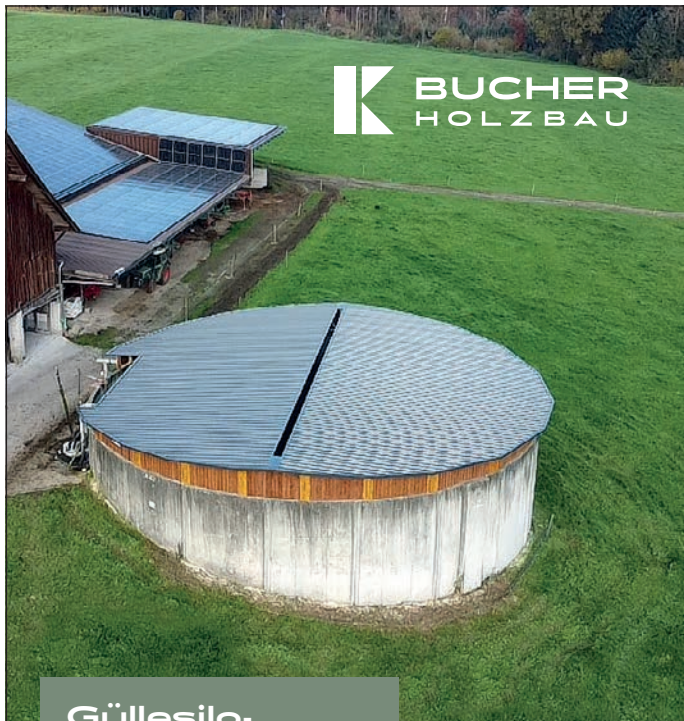
Handeln? Vermarkten!



anicom

Der Tiervermarkter der Schweizer
Bäuerinnen und Bauern

058 433 79 00 (d)
058 433 79 50 (f)
anicom@anicom.ch



 **BUCHER
HOLZBAU**

**Gülsilo-
abdeckungen**

Bucher Holzbau GmbH
Willimatt 1, 6277 Kleinwangen
bucher-holzbau.ch



Schweinezuchtbetrieb sucht per Ende 2025 im Kanton Solothurn

engagierten Pächter

Der Remontierungsbetrieb umfasst neugebaute Stallungen mit modernster Technik sowie:

- 200 Remonten-, 185 Galtsauen- und 64 Abferkelplätze
- 1970 m³ Güllelager
- 12 ha Landwirtschaftsfläche, 8 ha Wald
- Zwei Wohnhäuser, eines mit Einliegerwohnung

Die idyllische Lage mit guter Verkehrsanbindung und die etablierte Stellung des Betriebs bieten hervorragende Zukunftsperspektiven. Wir suchen einen motivierten Pächter mit fundiertem Wissen in der Schweinezucht sowie unternehmerischem Denken und Handeln.

Wir bieten einen langfristigen Pachtvertrag mit fairen Konditionen und Unterstützung beim Betriebsübergang.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung.

Walter Arnold AG

z.H. Walter Arnold, Thurbruggstrasse 13a
9215 Schönenberg an der Thur, Telefon 079 222 17 27



tierundtechnik.ch

Tier & Technik

20. – 23.02.2025, St. Gallen

23. Internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion,
Spezialkulturen und Landtechnik

Täglich 9 – 17 Uhr



Olma Messen
St. Gallen



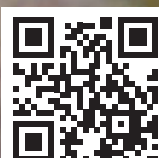
strickhof

Jetzt
anmelden!

Strickhof Schweine-Tag

Strickhof Lindau

17. Januar 2025, 9 - 16 Uhr



kurse.strickhof.ch

NatuPig

Erfolgreich in der Schweinemast



NatuPig-Mastmineralfutter mit **CERAVITAL^{XP}**

- Verringert den Anteil an Sojaschrot in der Fütterung um bis zu 3 %
- Sorgt für eine deutlich bessere Verwertung des Futtereiweißes
- Gibt mehr Sicherheit bei schwankenden Proteingehalten in Getreide/Sojaschrot
- Nutzt mehr Energie aus dem Futter im Stoffwechsel der Schweine
- Verbessert die Futterauswertung und steigert die Zuwachsleistung
- Reduziert die N-Ausscheidung, vermindert Geruchsemissionen und entlastet die Nährstoffbilanz

NatuPig ermöglicht eine Sojareduzierte Fütterung
- mit allen Vorteilen für Tier und Umwelt

Beispiel für Mastbetriebe	500 Mastplätze	1.000 Mastplätze
Futtermittelverbrauch	340 t	680 t
-2 % Sojaschrot in der Futtermischung	-6,8 t	-13,6 t
-3 % Sojaschrot in der Futtermischung	-10,2 t	-20,4 t

2003/18 2002/20/000

© copyright by
SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Mehr von Ihrem Schaumann-Spezialberater oder unter
062 919 10 20

H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal www.schaumann.ch



Konzept Harmonie - einzigartig!

Erfolgreiche Ferkelaufzucht mit dem
innovativen Absetzfutter Top Start Security

Von Praktikern empfohlen!

Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch

**Probieren geht
über Studieren!**



FORS
KUNZ KUNATH

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
FORS-Futter 034 427 00 00 071 531 13 31



6017 Ruswil
041 495 24 71
www.jenni-lueftungen.ch



Ihr Profi für optimales Schweinestall-Klima

SIGRIST
ANHÄNGER

6017 Ruswil
Tel. 041 495 13 28
sigrist-anhaenger.ch



«Schwein gehabt», ein Sigrist Anhänger ...


SICO TECH Agri
6275 Ballwil



Ihr Partner für:

- Stalleinrichtung
- Waagen
- Futterlagerung
- Stallreinigung
- Hygienisierung
- Hochdruckreiniger
- Fütterungsanlage
- Fütterungssysteme

SICOTECH Agri GmbH, Gibelflühstrasse 3,
6275 Ballwil www.sicotech.ch •
info@sicotech.ch



Une qualité qui parle d'elle-même!

- Surfaces en stratifié HPL
- Interrupteur thermique contre une température de surface trop élevée
- Protection contre la surchauffe avec deux thermo-interrupteurs intégrés
- 5 ans de garantie sur l'élément de chauffage départ usine

Krieger SA

Siège Suisse centrale
6017 Ruswil
Tel. 041 496 95 95

Succursale Suisse romande
3178 Bödingen
Tel. 031 740 60 60

Succursale Suisse orientale
9542 Münchwilen
Tel. 071 947 25 46



www.krieger-ag.ch/fr

Krieger

Planification & Installation d'étable



Invitation à l'information des membres Einladung zur Mitgliederinformation

thème: Fusion des sections Suisseporcs Romandie - Mittelland /

Fusion der Suisseporcs-Sektionen Romandie - Mittelland

date: Mittwoch / mercredi, 15 janvier 2025

lieu: Grangeneuve, 1725 Posieux, Aula Paul Bourqui

temps: 15.30 – 16.15 h, la séance fera suite à la journée porcine

inscription: pas nécessaire / nicht erforderlich



Frey Ebersecken Stalleinrichtungen

schweingehabt.ch



Energieeffiziente Ferkelnester

Jetzt
aktuell

Mit
Warmwasser Heizung
keine Brandgefahr!

Steuerung über Fühler
für noch mehr Effizienz



**Rufen Sie uns
an und lassen
Sie sich beraten!**

**Frey Stalleinrichtungen
und Schlosserei AG 6245
Ebersecken
062 748 20 20
info@schweingehabt.ch**

Abluftreinigungssysteme – Ammoniakreduktion



Reduzieren Sie Staub, Geruch und Ammoniak

- Für die Schweine und Geflügelhaltung
- REVENTA Lavamatic Trommelwäscher
- CAA Luftwäscher, DLG zertifiziert
- HAGOLA Biofilter, DLG zertifiziert
- Zertifizierte Lösungen für jeden individuellen Betrieb



**GLOBOGAL AG
5703 Seon
Tel. +41 (0)62 769 69 69**

Globogal®



TANKS.CH

An- und Verkauf von gebrauchten Behältern

**An- und Verkauf gebrauchter
Behälter aller Art**

**Lagertanks (Wasser, Futter- und Lebensmittel)
Edelstahl, Stahl, Kunststoff, Aluminium
Liegend/stehend, einwandig/isoliert
Kühl-/heizbar, mit/ohne Rührwerk
Größen von 5 lt. – 150 000 lt.**

Tel. +41 (0)71 787 37 40, www.tanks.ch, info@tanks.ch

Impressum

Suisseporcs-Information
Publikations- und Informations-Organ der
Suisseporcs und der SUISAG

Suisseporcs-Geschäftsstelle:
Allmend 10, 6204 Sempach
Tel. 041 462 65 90
info@suisseporcs.ch
www.suisseporcs.ch

Geschäftsführer: Stefan Müller
Natel 079 204 86 50
smu@suisseporcs.ch

Präsident: Andreas Bernhard
Natel 079 768 67 72
andreas.bernhard@suisseporcs.ch

Redaktion: Adrian Schütz
Tel. 041 462 65 92
asc@suisseporcs.ch

Texte: Peter Brunner, Tel. 055 293 34 34
p.brunner@ernidruck.ch

Inserate: Peter Brunner, Tel. 055 293 34 34
p.brunner@ernidruck.ch

Übersetzungen: Salomé Bracher

Layout und Druck:
ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn

Auflage:
3200 Expl.

Erscheint monatlich



STÄLLE UND LÜFTUNGEN VON HUBER KONTECH: SAUGUT GEPLANT & UMGESETZT!

Buttisholz – Die Stallbauexperten von Huber Kontech AG liefern seit über 60 Jahren qualitativ hochwertige Stallbaulösungen und haben sich einen Namen als hoch präzise Planer gemacht.

Für jedes Projekt gehen sie auf individuelle Kundenwünsche ein und bieten massgeschneiderte Lösungen an. Dank der grossen Fertigungstiefe in der eigenen Werkstatt und dem modernen Maschinenpark können auch Spezialanfertigungen

problemlos hergestellt werden.

Zudem bietet das Team seit mehreren Jahrzehnten Lüftungssysteme an, die genauestens auf die Bedürfnisse der Tiere und Tierhalter abgestimmt sind.



Mit ihrer Erfahrung und der weitreichenden Kompetenz planen die Spezialisten einwandfrei funktionierende Anlagen sowie geeignete Umbaulösungen.

Schweizweit einzigartiges Fachwissen zeichnet das Team im Bereich der Abluftreinigung aus. Wenn die Baubewilligung nichts anderes zulässt, werden die professionellen und mehrfach geprüften Anlagen installiert, die einen minimalen Arbeitsaufwand mit sich bringen.

Besuchen Sie uns in unserem haus-eigenen Ausstellungsraum und überzeugen Sie sich selbst von unserem breiten Angebot an Stall-einrichtungen. Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne zur Verfügung, um Sie zu beraten und Ihnen die passende Lösung für Ihren Stall an-zubieten. Bei Huber Kontech finden Sie nicht nur hochwertige Produkte, sondern auch innovative Ideen und umfassenden Service.

Tier & Technik

20. - 23. Februar 2025
Olma Messen, St. Gallen

**BESUCHEN SIE
UNS AM STAND
NR. 2.0.23**

**Wir freuen uns
auf Sie!**



HUBER KONTECH AG • Eglisberg 2 • 6018 Buttisholz | 041 929 59 29* • info@huber-kontech.ch • www.saugut.ch



TIER&TECHNIK 2025: Ihre Fragen, unsere Antworten – live vor Ort!

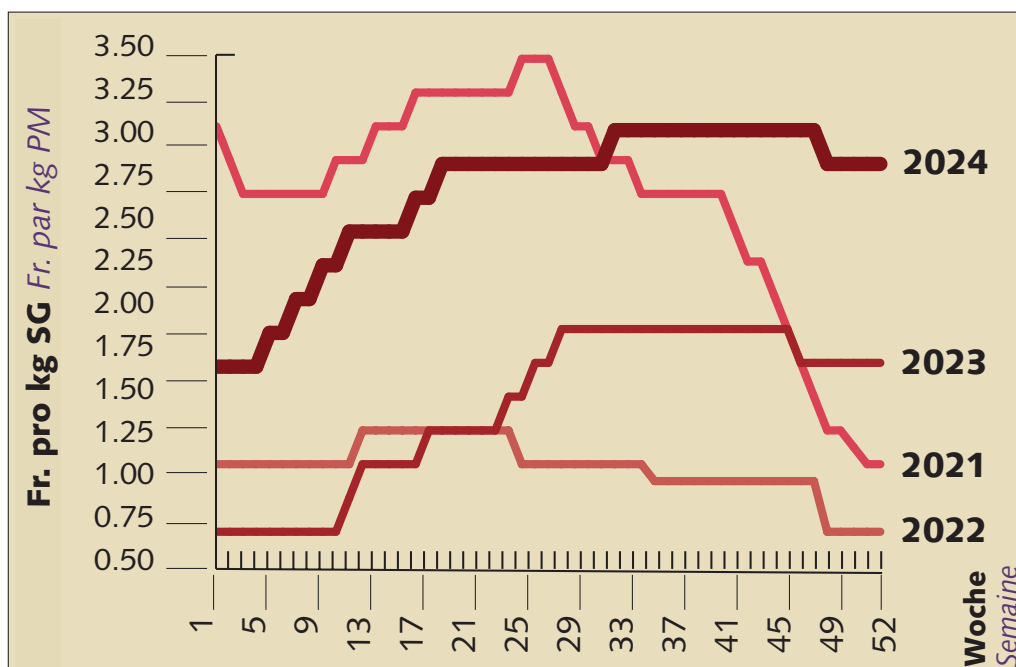
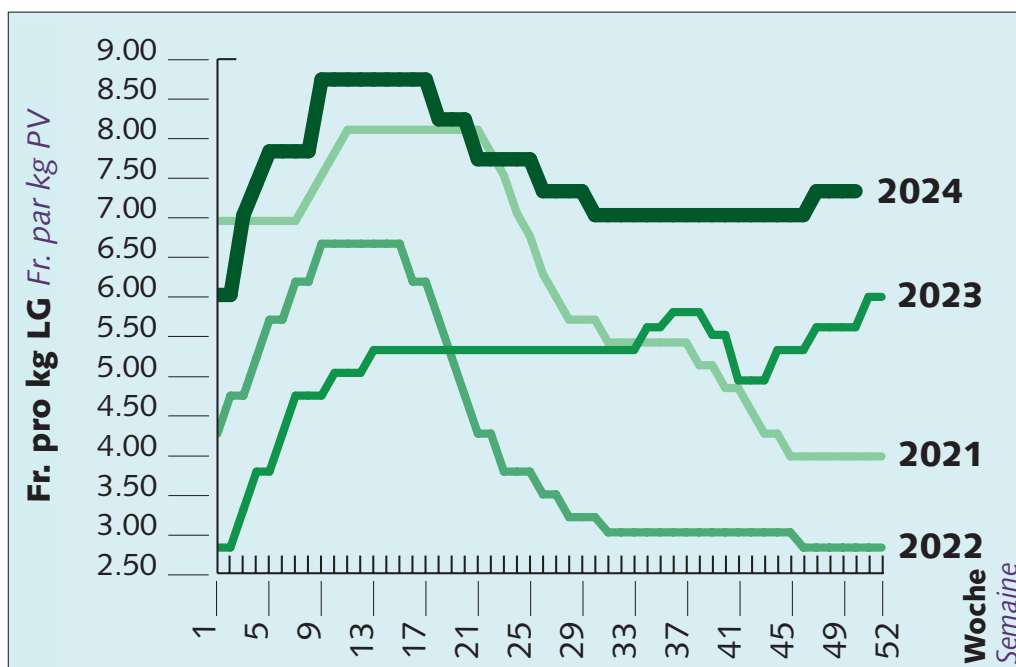
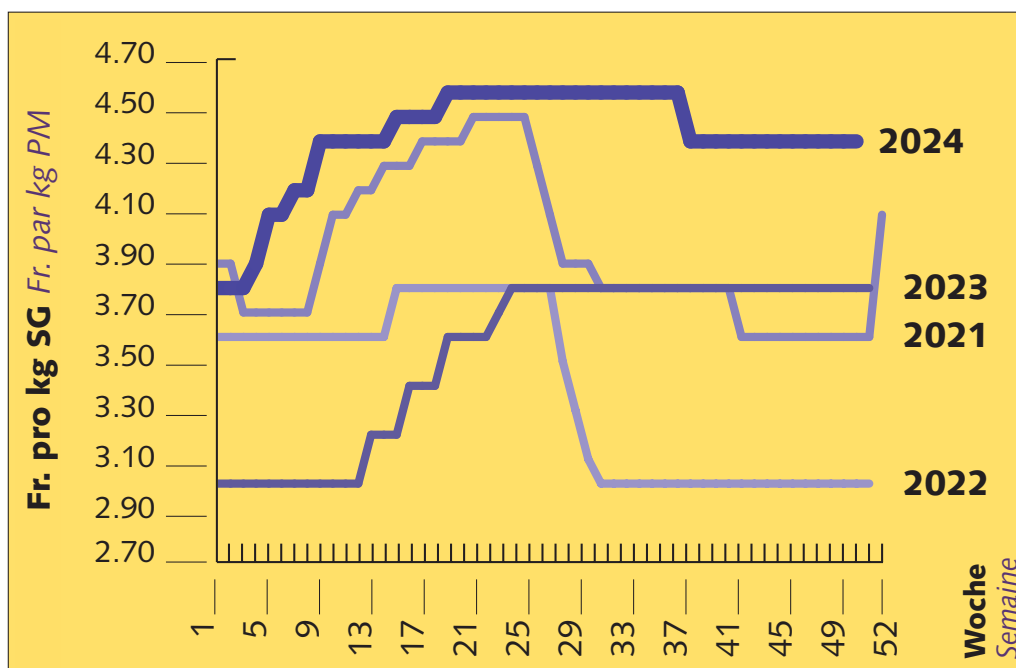


Vom 22. bis 25. Februar 2025 sind wir auf der Tier&Technik in St. Gallen für Sie da. Nutzen Sie die Chance:

- Entdecken Sie unsere neueste Technik und Innovationen vor Ort
- Tauschen Sie sich mit Fachleuten aus und stellen Sie Fragen an unsere Experten



ATX® Suisse GmbH | Hitzkircherstrasse 4 | CH-6294 Ermensee | +41 41 917 42 53 | info@atx-suisse.ch
www.atx-suisse.ch





UFA-Geburtsanalyse

Analyse UFA de mise bas

- **Verlängerte Geburtsdauer?**
- **Erkrankung an Milchfieber?**

Hier geht's zur Antwort



- **Mise bas prolongée?**
- **Syndrome de dysgalactie postpartum?**

Vers la réponse



ufa.ch

UFA-Beratungsdienst/Service technique UFA

Lyssach

058 434 10 00

Sursee

058 434 12 00

Oberbüren

058 434 13 00

Puidoux

058 434 09 00

 Diese Verpackungsfolie basiert auf Zuckerrohr,
ist CO₂-neutral und vollständig recyclingfähig.
PE-LD

Suisseports

Allmend 10

6204 Sempach

AZB

CH-6204 Sempach
P.P. / Journal

Post CH AG